



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland

# Klimaschutzbericht 2019







Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland

# **Klimaschutzbericht 2019 der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland**

*Meine Hoffnung ist auf Gott, den Schöpfer gerichtet.  
Aber auch auf Menschen, die vernünftig und weise werden.*

Jürgen Moltmann 2017



# INHALT

<b>1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene</b>	
1.1 Einnahmen und Ausgaben 2019	8
1.2 Energiecontrolling	9
1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz	9
1.4 Beschaffungswesen	15
1.5 Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche	16
<b>2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz in den Kirchenkreisen</b>	
2.1 Altholstein	19
2.2 Dithmarschen	20
2.3 Hamburg-Ost	21
2.4 Hamburg-West / Südholstein	22
2.5 Lübeck-Lauenburg	23
2.6 Mecklenburg	24
2.7 Nordfriesland	25
2.8 Ostholstein	26
2.9 Plön – Segeberg	27
2.10 Pommern	28
2.11 Rantzau-Münsterdorf	29
2.12 Rendsburg – Eckernförde	30
2.13 Schleswig – Flensburg	32
<b>3. CO<sub>2</sub>-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2019</b>	
3.1. Angewandte Methodik im Bereich Immobilien	34
3.2. Bilanzierung der Bereiche Mobilität und Beschaffung	37
3.3. Zusammenfassung	37
3.3.1 Altholstein	40
3.3.2 Dithmarschen	42
3.3.3 Hamburg-Ost	44
3.3.4 Hamburg-West/Südholstein	46
3.3.5 Lübeck-Lauenburg	48
3.3.6 Mecklenburg	50
3.3.7 Nordfriesland	52
3.3.8 Ostholstein	54
3.3.9 Plön-Segeberg	55
3.3.10 Pommern	57
3.3.11 Rantzau-Münsterdorf	59
3.3.12 Rendsburg-Eckernförde	60
3.3.13 Schleswig-Flensburg	63
3.3.14 Landeskirchliche Gebäude	65



# TEIL 1



Verwendung der Mittel  
und Klimaschutzprojekte  
auf landeskirchlicher Ebene



# 1. Verwendung der Mittel und Klimaschutzprojekte auf landeskirchlicher Ebene

## 1. 1. Einnahmen und Ausgaben 2019

Landeskirchenamt		
<b>1. Erträge</b>		
	0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	638.691,97 €
	Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
	gesamt:	638.691,97 €
<b>2. Aufwendungen</b>		
2.1	Immobilien	
	Heizkessel Koppelsberg 8 (Pellets/Duokessel)	30.000,00 €
	(Nach-)Isolierung Heiz- und Warmwasserrohr Koppelsberg 5	3.555,12 €
	Sanierung Gebäude "Am Tannenhof" in SN: Das Gebäude hat nach Ausweis des Energieberatungs-berichts einen Primärenergiebedarf von 225 kWh/m <sup>2</sup> a – das entspricht dem typischen Verbrauch eines Gebäudes dieses Alters. Mit der durchgeführten Maßnahme wird der Primärenergiebedarf von 118 kWh/m <sup>2</sup> a, was einen ganz erheblichen Fortschritt darstellt	99.350,00 €
	Energetische Sanierung Landeskirchenamt Kiel:	306.394,68 €
2.2	Mobilität	
	Ladestation E-Mobil LKA	5.845,74 €
	Ladestation E-Mobil Wichmannstraße	4.248,30 €
2.3	Beschaffung	
2.4	Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
	0,5 Stelle K10 Durchführung, Weiterentwicklung und Koordination von Bildungsmaßnahmen aus dem Klimaschutzplan im HB 5	40.300,00 €
	Klimaschutz-Büro der Nordkirche Beginn 10.2016 Ende 12.2019/ Verlängerung 1.2020-12.2021 (nichterstattungsfähige Aufwendungen)	58.103,85 €
	Energiecontrolling Gebäudemanagement Landeskirche (K10) Einrichtung einer Rückstellung, da Beschluss im Jahr 2019, die Stelle erst in 2020 besetzt werden konnte	62.000,00 €
2.5	Bildungsmaßnahmen	
	SchöpfungsWochen (Einrichtung einer Rückstellung, da die Mittel erst in den Jahren 2020f abgefordert werden sollen.)	120.000,00 €
	gesamt:	729.797,69 €



### 3. Rücklagensituation

3.1	Rücklagenbestand	1.142.688,64 €
3.2	Geplante Verwendung der Rücklagen Auf der landeskirchlichen Ebene sind weitere Anträge vor allem im Baubereich - Sanierung Campus Ratzeburg - in erheblicher Größenordnung in den Jahren 2020 ff. zu erwarten. Der Vergabeausschuss ist daher dauerhaft in Gesprächen mit dem landeskirchlichen Gebäudemanagement.	



## 1.2 Energiecontrolling

Seit Anfang 2020 ist die Stelle des Energiecontrollers im Landeskirchenamt besetzt.



## 1.3 Bildung für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz

Die Bildungsarbeit zu den Themen Klimagerechtigkeit, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Nordkirche ist im Jahr 2019 ausgebaut und weiterentwickelt worden. Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die Auseinandersetzung mit Methoden transformativen Lernens sind weiterhin wichtige Kriterien für die Angebote. Neue Zielgruppen sind mit zum Teil neuen Themenschwerpunkten aufgenommen worden und wichtige Schritte zur Weiterentwicklung bestehender Bildungsprojekte gegangen. Gelingende Bildungsarbeit ist eng verbunden mit gut funktionierender Kooperation und der Vernetzung von Akteuren. Dieses soll weiter ausgebaut und noch besser zugänglich gemacht werden.

Im Folgenden sind die Akteure und Formate aufgelistet.

### Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

- Fahrrad - Pilgertour 30. Mai bis 2. Juni 2019  
Wie jedes Jahr startete nach dem Open-Air-Fahrradgottesdienst mit Bischof Magaard eine Fahrrad-Pilgertour, auf der spirituelle Schöpfungs-Inputs neben den Besuchen bei Umweltprojekten erlebt werden. 2019 ging es quer durch Eidelstedt.
- KlimaSail - Multiplikator\*innen-Törn 20. bis 30. August 2019  
In Kooperation mit dem Bildungsprojekt KlimaSail des Jugendpfarramtes der Nordkirche wurde ein Multiplikator\*innen-Törn angeboten. Die Teilnehmenden setzten sich aus Studierenden der Umweltwissenschaften sowie Berufstätigen in den Arbeitsfelder Umwelt- und Klimaschutz zusammen. An Bord wird der kollegiale Austausch der Konzepte, Projekte und aktuelle Studieninhalte organisiert sowie das Konzept von KlimaSail vorgestellt und erlebt.
- Theologische Workshops „Schöpfung eine Vision von Gerechtigkeit“ für das Judika-Heft zum Gerechtigkeitssonntag 2019 mit dem Titel „Gerechtigkeit und Schöpfung“
- Klimafasten 2019 – So viel du brauchst...  
Zu nennen ist der Aufruf der Nordkirche zur Teilnahme an der bundesweiten Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit „Klimafasten“ verschiedener Landeskirchen und Bistümer. Im Rahmen der Fastenaktion gab es Kontakte zu rund 100 Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen und Verwaltungen.

- Ausblick: Im Umwelt- und Klimaschutzbüro wurde zum 01.01.2020 die Stelle der Referentin für Umwelt- und Klimaschutzbildung besetzt. Ziel der Arbeit der Referentin ist die Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Multiplikator\*innen im Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutzbildung und deren Vernetzung. Entsprechende Angebote sollen zusätzlich zentral beworben werden.

## **Kooperationsprojekt SchöpfungsWochen – Klimabildung für kleine und junge Leute**

*Kooperationspartner\*innen:* Jugendpfarramt der Nordkirche, Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche, Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein (VEK)

Seit der Klimakampagne 2012 sind die „SchöpfungsWochen“ in den ca. 900 evangelischen Kitas in der gesamten Nordkirche etabliert und Teil des Klimaschutzplans 2016 bis 2021 der Nordkirche. Auf der Grundlage dieser hervorragenden und gut eingeführten Arbeit fußt das Konzept, dieses Format auch der Arbeit mit Grundschulkindern, Jugendlichen, Familien und generationenübergreifenden Gruppen zur Verfügung zu stellen und so den Titel des Projekts zu erweitern in „SchöpfungsWochen für kleine und junge Leute“. Konkret sollen auch Kinder von sechs bis ca. zwölf Jahren im Grundschulalter erreicht werden, sowie Bausteine für Jugendliche im Gemeindekontext (Christenlehre, Konfirmandenunterricht, Jugendfreizeiten, Pfadfinder, Kinderchöre etc.) entwickelt und andererseits auch Konzeptideen für Familienfreizeiten und generationenübergreifende Projekte bereitgestellt werden.

Die Projektgelder sind bewilligt und die neu eingerichteten Projektstellen ausgeschrieben. Sie werden Anfang 2020 besetzt. Die neuen SchöpfungsWochen starten zunächst mit einem „Best Of“ für die Kitas in 2020, das 2019 vorbereitet wurde.

## **Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche**

Die Arbeitsbereiche und Arbeitsinhalte der Infostelle sind vergleichbar mit der Auflistung im Jahr 2018, aktuelle Themen forderten dabei 2019 mehr Kapazitäten (u.a. der Abschluss der Volksinitiative Tschüss Kohle und der Beginn der globalen Klimastreiks rund um die Bewegung ´fridays for future´). In der Umsetzung haben sich bestehende Formate bewährt, im Folgenden sind deshalb neue Formate bzw. Weiterentwicklungen genannt:

- Online-Mediathek mit Bildungsmaterialien zum Thema Klimagerechtigkeit. Ergänzt wurde die Kategorie „Englisches Material“. ([www.klimamediathek.de](http://www.klimamediathek.de))
- Durchführung von Fachtagen und Workshops für die Aktion „Ökofaire-Gemeinde“ sowie neu 2019: „Ökofaire Einrichtung“
- Verbreitung des Judika-Heftes für den Gerechtigkeitssonntag 2019 mit dem Titel „Gerechtigkeit und Schöpfung“ sowie begleitende Fachtage und Workshops dazu.
- Abschluss der Volksinitiative Tschüss Kohle mit dem Kohleausstiegsgesetz für Hamburg (Juni 2019). Judith Meyer-Kahrs gehört als Mitarbeiterin des Zentrums für Mission und Ökumene dem nachfolgenden Begleitgremium Tiefstack zur Umsetzung des Beschlusses an.
- Mitgründung der Initiative Churches for future im Rahmen des Ökumenischen Netzwerkes Klimagerechtigkeit [Beitritt der Nordkirche] sowie Initiierung der ökumenischen Ortsgruppe „Churches for future Hamburg“ mit 8 Bündnispartner\*innen - Koordinierung von Aufrufen und Aktionen rund um die globalen Klimastreiks von Fridays for future
- Fortbildungsworkshop für kirchliche Bildungsmitarbeitende: „Bildung für den Wandel“.

- Aktualisierung des Klimaspiels „Prima-Klima?! – Gemeinsam gegen den Klimaschurken“ – Zielgruppe Kinder und Jugendliche von 7-12 Jahren
- Beratung und Begleitung bei der Organisation des „Familienstag Pinneberg“ als eine klimafreundliche Großveranstaltung mit 20.000 Teilnehmer\*innen
- Begleitung der Umsetzung des Kooperationsprojektes „Water for Malya“ in Mwanza, Tansania als ein Best Practice Beispiel für Klimaanpassung und Klimaschutz im globalen Süden.

## **Jugendpfarramt** unter dem Dach „**Klar zur Wende!**“

Das Jugendpfarramt in der Nordkirche setzt die Bildungsangebote des Klimaschutzplans der Nordkirche um. Das Jahr 2019 war sehr erfolgreich. Ca. 700 Jugendliche, Teamer und Multiplikatoren haben insgesamt an unseren Angeboten teilgenommen.

- **KlimaSail**  
Die KlimaSail ist weiterhin ein großes und beständiges Format, bei dem das Jugendpfarramt ein zunehmendes Interesse feststellt, so dass es mittlerweile schwierig ist, genügend Segelschiffe dafür zu finden. Im Jahr 2019 haben an 16 KlimaSail-Projekten (weitgehend aus der Jugendarbeit der Kirchenkreise der Nordkirche) ca. 300 Personen teilgenommen. Als besondere Projekte wurden ein Multiplikator\*innentörn, KlimaSail mit „Tagen ethischer Orientierung“ und ein Projekt mit dem Frauenwerk der Nordkirche veranstaltet.
- **Methodenhandbuch und Klimalotsenausbildung**  
Das 2018 entwickelte Methodenhandbuch kam im Jahr 2019 häufig zum Einsatz. Bei dem neu entwickelten Format „Klimalotsenschulung“ wurden junge Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit zu Klimalotsen ausgebildet. So haben auch mehrere mehrtägige Schulungen der Klimateamer stattgefunden.
- **Jugendklimakonferenz und Klimatalk Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit**  
Das große Highlight im Jahr 2019 war die Jugendklimakonferenz vom 2.-6. Oktober in Kiel. Unter dem Thema: „Ideen.Machen.Zukunft“ haben 120 Jugendliche, davon 10 ökumenische Gästen der Ev. Luth. Kirche Finnlands, in fünf Interessensfeldern an Perspektiven für eine klimafreundliche Zukunft gearbeitet. In einer Live-Übertragung wurden Erfahrungen zum Klimawandel mit dem Ökumenischen Jugendrat Asiens in Singapur diskutiert.
- **Die Jugendklimakonferenz der Nordkirche war Teil des offiziellen Programms zum Bürgerfest am Tag der Deutschen Einheit am 2. und 3. Oktober in Kiel. Als offizieller Jugendpartner der Schleswig – Holsteinischen Staatskanzlei hat das Jugendpfarramt eine Segelparade zum Klimaschutz und einen Klimatalk im Saal der Kunsthalle Kiel mit 200 Gästen durchgeführt. Die Ergebnisse der Jugendklimakonferenz wurden mit Film und Ausstellung auf der Novembersynode präsentiert.**
- **Zukunftswerkstatt Klimabildung**  
In einer Zukunftswerkstatt wurden folgende drei neue Schwerpunktziele der Klimabildung für den Zeitraum 2019 bis 2022 entwickelt und festgelegt. Die Umsetzung der Ziele wird durch den Kirchlichen Entwicklungsdienst gefördert:
  1. Jugendliche engagieren sich politisch für den Klimaschutz
  2. Perspektive wechseln – wir lernen gemeinsam mit dem Süden für Klimaschutz
  3. Qualifizierung und Empowerment von Ehrenamtlichen und Multiplikator\*innen

## Evangelische Akademie der Nordkirche

Die Evangelische Akademie hat in 2019 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

### ■ **Breklum, Tagung vom 21. - 22.03.2019**

#### **Wer es sich leisten kann? Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit**

Oft heißt es: Wer genug Geld hat, kann Bio-Waren kaufen, eine Ausgleichszahlung für seine Flugreise machen und auf ein Elektroauto umsteigen. Wer viel hat, spricht leichter über Konsumverzicht. Aber wer wenig hat, fährt seinen alten Diesel weiter, kauft günstigstes Fleisch und Kleidung beim Discounter. Richtig ist: Wer beim Einkaufen auf faire Produktionsbedingungen und ökologische Waren achtet, zahlt mehr. Kann ich auch mit wenig Geld meinen Lebensstandard halten und trotzdem nachhaltig leben? Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Politik? Und: Welchen Lebensstil kann die Gesellschaft sich leisten?

### ■ **Rostock, Fachtag am 08.05.2019**

#### **smart & grün | Den digitalen Wandel nachhaltig gestalten**

Die fortschreitende Digitalisierung aller Bereiche unserer Gesellschaft bietet viele Chancen zur Erreichung der in der Agenda 2030 beschriebenen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Diesen stehen mindestens ebenso viele Risiken gegenüber. Digitalisierung braucht also Gestaltung, doch wie kann diese im Hinblick auf eine sozial-ökologische Transformation aussehen? Wer soll und kann gestalten?

### ■ **Kiel, Tagung am 10. - 11.05.2019**

#### **in Kooperation mit AG Klima des Frauenwerks der Nordkirche und der Heinrich Böll-Stiftung: Klimabewusstsein: Wissen allein reicht nicht | Über Kultur, Klimawissenschaft und Religion**

Um den eigenen Lebensstil zu ändern, muss Wissen zu Herzenswissen werden. Wie können Theater und Religion einen Beitrag zum Klimabewusstsein schaffen? Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Disziplinen führen die Facetten des Themas vor Augen, damit sie das Herz erreichen. Ein Abend und ein Tag mit Kultur, Theater, Vorträgen, Geschichten, Filmen, Religionen, Spiritualität und Wissenschaft.

### ■ **Güstrow, Wochenendtagung mit Exkursion vom 23. - 25.08.2019**

#### **Pioniere des Wandels | Enkeltaugliches Handeln – gestern, heute, morgen**

Der sorgsame Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und eigenverantwortliches Handeln von Menschen vor Ort sind wichtige Faktoren für die Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität von Kommunen und Regionen – besonders im ländlichen Raum. Auf den Spuren nachhaltiger Entwicklung von historischen Persönlichkeiten aus Mecklenburg-Vorpommern lernen sich Menschen kennen, die sich heute für ein enkeltaugliches Leben in unserer Region einsetzen.

### ■ **Breklum, Abendveranstaltung am 11.09.2019**

#### **Indien – Land voller Kontraste | Mit Brot für die Welt auf den Subkontinenten**

Was passiert eigentlich mit Spendengeldern der Hilfsorganisation Brot für die Welt? Auf einer Delegationsreise haben sich Menschen aus den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens über Projekte der Partner von Brot für die Welt in Indien informiert. Sie haben ein Land mit vielen Kontrasten erlebt: Arm und Reich, jahrhundertealte Tempel und lauter Verkehr in den Metropolen dicht nebeneinander. 1,3 Milliarden Menschen leben in diesem Riesenland – so groß wie ein eigener Kontinent. Dabei kämpft Indien mit den spürbaren Folgen des Klimawandels und der Umweltverschmutzungen. Eindrücke der Reise leiteten über zur Frage: Vor welchen Herausforderungen des Klimaschutzes steht das Land? Welchen Einfluss haben wir?

## ■ **Rostock, Abendveranstaltung am 19.11.2019**

### **Der globale Speiseplan | Wie Ernährungsgewohnheiten das Klima beeinflussen**

Mit unseren Ernährungsgewohnheiten, vor allem einem hohen Konsum von Fleisch- und Milchprodukten, beeinflussen wir die Menge an Treibhausgasen, die aus der Landwirtschaft kommen. Global machen diese einen Anteil von fast 25 Prozent der gesamten Emissionen aus. Wie wird sich die Nachfrage nach Lebensmitteln angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung entwickeln? Welche Auswirkungen auf Klima und Umwelt werden damit verbunden sein? Es gab dazu einen Austausch mit dem Agrarökonom Benjamin Bodirsky vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung zu globalen und lokalen Handlungsoptionen.

## ■ **Rostock, Seminar am 22.11.2019**

### **Natürliche Vielfalt schützen | Eine globale Herausforderung**

Der Schutz der biologischen Vielfalt gehört zu den wichtigsten und dringendsten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung. Allen Anstrengungen und Abkommen auf globaler, nationaler und regionaler Ebene zum Trotz sind die Erfolge bislang weitgehend ausgeblieben. Mit dem Naturschutzwissenschaftler Pierre Ibisch, Professor für "Nature Conservation" an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, gab es einen Austausch über die Ursachen des fortwährenden Rückgangs von Arten- und genetischer Vielfalt und fragten nach Lösungskonzepten. Diskutiert wurden dabei auch die Rolle der Landwirtschaft und die Anforderungen an Anbau- und Bewirtschaftungssysteme.

## **Frauenwerk in der Nordkirche**

### ■ **AG Klima**

Im Jahr 2019 fanden 9 Treffen der AG Klima statt. Die Auseinandersetzung mit der theologischen und herrschaftlichen Dimension des Mensch-Naturverhältnisses und der Erkenntnis, dass das dringend erforderliche Handeln oft durch Angst und Resignation vor der zu großen Herausforderung blockiert wird, war eines der inhaltlichen Schwerpunktthemen. In der 2. Jahreshälfte entwickelte die AG Klima darauf aufbauend in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, dem Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche und der Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene ein Konzept für ein hauptbereichsübergreifendes Projekt „Mut wächst – Klimabewusstsein erden“ und stellte bei der Umweltlotterie Bingo SH dafür einen umfangreichen Projektantrag, der auch bewilligt wurde. Start des Projektes wird Mitte 2020 sein.

### ■ **Öffentliche Aktion zum Thema Klima und Kleidung im November 2019**

Das Frauenwerk der Nordkirche ist engagiert in der Kampagne für Saubere Kleidung, Deutschland und unterstützt die Regionalgruppen dieser Kampagne in Kiel und Hamburg. Im Rahmen dieser Arbeit gab es eine öffentliche Kundgebung anlässlich der Primark-Eröffnung in Kiel mit Schwerpunkten Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Fast Fashion - bis zu 11 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch Kleidung (Produktion, Lieferketten, Entsorgung) verursacht.

### ■ **Fachkonferenz evangelische Frauenarbeit zum Thema Transformation**

Im März lud das Frauenwerk der Nordkirche vier Studentinnen des Masterstudiengangs Transformation der Universität Flensburg zum Thema gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation mit dem Klimawandel in eine seiner Fachkonferenzen Frauenarbeit ein und verbreitete das Thema in der Frauenarbeit der Kirchenkreise der Nordkirche.

- **Klima Sail: Klar zur Wende**

Segeltörn auf der Ostsee (ab Kiel) vom 30. Juni - 5. Juli 2019

Kooperationsveranstaltung mit dem Jugendpfarramt. Setzen Sie Segel! Erlebt wurde die Schönheit und die Faszination des Segelns an Bord des Traditionsseglers IDE MIN mit den Besonderheiten des Lebensraums Ostsee. „KlimaSail“ heißt, über die Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Auswirkungen des Klimawandels nachzudenken und zeigt individuelle Wege zum Handeln. Das Schiff ist eine Welt im Kleinformat. Sonne und Regen, Wind und Wellen bestimmen den Kurs.

- **Veranstaltungen:**

- **Tagung in Kiel am 10. – 11.05.2019**

- **Klimabewusstsein: Wissen allein reicht nicht. Kultur - Klimawissenschaft – Religion**

- Kooperationsveranstaltung der AG Klima des Frauenwerks der Ev. Akademie der Nordkirche und der Heinrich Böll-Stiftung

- **Abendveranstaltung in Garz/Rügen am 23.05.2019**

- **Und die Erde tat ihr Maul auf ... - Schöpfungstheologie neu gelesen**

- Lange wurden die Schöpfungstexte der Bibel so ausgelegt, dass sie den Menschen die Vollmacht geben würden, die Erde und die Natur auszubeuten und zu zerstören. Stehen wir heute nun kurz vor dem Kollaps unseres Ökosystems? Wir wissen, dass es so nicht weitergehen kann. Neben einer Umkehr im Handeln brauchen wir auch einen neuen und geschärften Blick auf die Schöpfungstheologie, die uns Achtsamkeit und Respekt vor der Erde, Mutter allen Lebens, lehrt. Eine solche „grüne“ Theologie lässt sich in den biblischen Texten entdecken und fordert uns zum Umdenken auf. Themen waren u.a.: Wir entdecken die Erde neu als Subjekt, das die Geschichte der Menschheit entscheidend mitgestaltet. Wir lernen, Herrschaft neu zu definieren. Und wir entwickeln gemeinsam Ideen für ein Handeln im Einklang mit der Schöpfung.

## **Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt**

- **Infoportal zum Thema Kirchenland**

- Das Infoportal [www.infoportal-kirchenland.de](http://www.infoportal-kirchenland.de) gibt Hinweise und Informationen für Verpächter\*innen und Pächter\*innen bzw. Entscheidungsträger\*innen in kirchlichen Gemeinderäten zur klimafreundlichen, d.h. treibhausgas-mindernden bzw. kohlenstoff-bindenden Landwirtschaft.

- **Fachtagung in Würzburg am 11./12. November 2019**

- Klimaschutz und Biodiversität auf kirchlichen Flächen, Fachtagung der FEST (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.) Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten



## 1.4 Beschaffungswesen

Am 1. Januar 2019 ist die **Beschaffungsverwaltungsvorschrift** (BeschVwV) der Nordkirche in Kraft getreten. Damit wurde die Einhaltung der Vorgaben aus dem Bereich Beschaffung aus dem Klimaschutzgesetz (KISchG) verpflichtend. Der Kriterienkatalog in der Anlage der BeschVwV wird durch eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Infostelle Klimagerechtigkeit jährlich aktualisiert, von der Steuerungsgruppe des Einkaufs-Portals angenommen und vom Landeskirchenamt beschlossen und damit rechtsgültig.

Seit dem 1.6.2019 ist das Beschaffungsportal der Nordkirche „**kirchenshop.de**“ online. Zur Erleichterung der Beschaffung werden in diesem Shop Produkte, die der BeschVwV entsprechen, mit dem Nordkirchensignet gekennzeichnet. Obwohl das Portal als Erleichterung für die Anwendung der BeschVwV gedacht ist und zahlreiche Workshops zur Vorstellung des Online-Shops und seiner Funktionen in den Kirchenkreisen durchgeführt wurden, wurde es in 2019 nur von wenigen Beschaffer\*innen genutzt.

In den Kirchenkreisen Hamburg-West/Südholstein, Mecklenburg und Altholstein wurden befristete Stellen für die Bekanntmachung und Förderung des Themas einer nachhaltigen Beschaffung in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen besetzt.

Am 14. August 2019 konnte das 10-jährige Jubiläum des **Bündeleinkaufs für grünen Strom** gefeiert werden. In Kooperation der Kirchenkreise mit der HKD wurden bei grünem Strom 85% der Zähler in der Nordkirche erfasst und ca. 60% des Verbrauchs geliefert.

Darüber hinaus wird im Rahmen des Bündeleinkaufs auch der Bezug von Erdgas, Pellets und Heizöl angeboten.

2019 wurde die Aktion ÖkoFaire Gemeinde fortgeführt und um die Aktion ÖkoFaire Einrichtung erweitert. Die Aktion ÖkoFaire Einrichtung richtet sich an kirchliche und diakonische Einrichtungen in der Nordkirche. Mit dem Start der Aktion haben sich bereits vier Einrichtungen für die Auszeichnung angemeldet. Über Brot für die Welt und den Kirchlichen Entwicklungsdienst wurden eine Referent\*innenstelle beim Diakonischen Werk in Hamburg und eine halbe Stelle für das Diakonische Werk Mecklenburg in Kooperation mit den Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern beantragt. Der Kirchenkreis Nordfriesland sowie der Kirchenkreis Hamburg-Ost sind mit ihren Klimaschutzmanager\*innen neu in der AG vertreten.

Der Kirchliche Entwicklungsdienst, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt, das Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit, das Frauenwerk der Nordkirche und die regionalen Diakonischen Werke beteiligten sich 2019 an der bundesweiten **Initiative Lieferkettengesetz** und verankern das Thema regional in der Nordkirche.



## 1.5 Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

Das Klimaschutzbüro setzte seine Arbeiten aus den Vorjahren für die Bereiche Gebäude und Mobilität in 2019 fort. Im Mittelpunkt ging es wieder darum, durch verschiedenste Formate Informationsdefizite auf den Ebenen der Kirchengemeinden wie auch der Verwaltungen in der Nordkirche abzubauen, um so den energie- und kosteneffizienten Betrieb und Instandhaltung der kirchlichen Gebäude und ihrer Wärmeerzeugungstechnik zu fördern. Das Klimaschutzbüro zeigt Wege zur Unterstützung einer klimafreundlichen Mobilität auf und erhöht die Inanspruchnahme durch seine Beratungsangebote der vielfältigen öffentlichen Förderprogramme für Investitionen in eine klimafreundliche technische Ausstattung der kirchlichen Gebäude. Folgende Schwerpunkte sind hervorzuheben:

### ■ **Energiecontrolling**

Im Zentrum stand, die Angebote zum Energiecontrolling und der Software "Interwatt" zu verbessern und einen durch das Klimaschutzbüro durchgeführten Schulungszyklus zu entwickeln, um so den Aufbau des Energiecontrollings in den Kirchenkreisen effektiv unterstützen zu können. Die ersten zwei Schulungs-Module wurden durchgeführt. Kolleginnen und Kollegen aus sieben der zehn Kirchenkreise mit Schulungsbedarfen nahmen teil.

### ■ **Energie-Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche in Kirchengemeinden**

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Küster und dem KDA fanden insgesamt vier Informationsvorträge und Schulungen zum Klimaschutz im gesamten Gebiet der Nordkirche statt. Nach dem Schwerpunktthema aus dem Vorjahr, „Energieeffizientes Heizen und gering-investive Maßnahmen“, wurde als weiteres Thema das energieeffiziente und denkmalgerechte „Temperieren und Beheizen von Kirchen“ ausgearbeitet und angeboten. Begleitend wurden zahlreiche Handreichungen zu nicht- und geringinvestiven Maßnahmen erstellt und auf der Webseite veröffentlicht.

### ■ **Klimafasten**

Die Nordkirche rief erneut zur Teilnahme an der bundesweiten Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit „Klimafasten“ verschiedener Landeskirchen und Bistümer auf. Es beteiligten sich 70 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen sowie zahlreiche kirchliche Verwaltungen. Nach Infoveranstaltungen für die Mitarbeitenden im Landeskirchenamt Kiel im Vorjahr hat das Klimaschutzbüro in 2019 Veranstaltungen im Landeskirchenamt in Schwerin sowie in der Bischofskanzlei in Hamburg für die landeskirchlichen Mitarbeitenden an den dortigen Standorten angeboten.

### ■ **Broschüre für Kirchengemeinderatsmitglieder**

In Kooperation mit elf Landeskirchen und Bistümern begannen die Arbeiten an einer Broschüre, die niederschwellig ehrenamtlich Engagierte in den Kirchen zum Thema Klimaschutz motivieren soll. Ein bundesweit einheitlicher Mantelteil des Heftes enthält grundsätzliche Informationen zu den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung, der zweite Teil enthält spezifische Informationen, Angebote und Adressen in der Nordkirche. Die Broschüre wird 2020 als Ergänzungslieferung für das Handbuch ‚Gemeinde leiten‘ an alle Kirchengemeinderäte verschickt.

### ■ **Lastenräder-Verleih für Kitas**

Das Angebot für Kitas in der Nordkirche stieß auf rege Nachfrage und sehr positive Resonanz. Zahlreiche Kitas haben inzwischen eigene Räder für Ausflüge und Einkäufe angeschafft. Das befristete Projekt endete mit 2019. Die Räder wurden in 2020 an eine Kita in Büchen verkauft.

### ■ **Bundesweite Vernetzung:**

Der bundesweite Austausch mit Kirchen und Kommunen wurde fortgesetzt und im Zuge gemeinsamer Projekte wie der Broschüre für Kirchengemeinderäte intensiviert.

Im Jahr 2019 war das Büro krankheitsbedingt bis Oktober nur mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt, zum Ende des Jahres 2019 wurde die Besetzung aller drei Stellen wieder sichergestellt.



## TEIL 2



Verwendung der Mittel  
für den Klimaschutz  
in den Kirchenkreisen



## **2. Verwendung der Mittel für den Klimaschutz in den Kirchenkreisen nach § 4 Absatz 1 KISchG**

Im Jahr 2019 betrug die Gesamtsumme für Klimaschutzmaßnahmen gemäß KISchG in den 13 Kirchenkreisen und auf der landeskirchlichen Ebene 3,287 Mio €.

Für die Verwendung werden sehr unterschiedliche Maßnahmen belegt. Energetische Sanierungen werden von allen Kirchenkreisen durchgeführt. Einige Kirchenkreise rechnen sie auf die Klimaschutzmittel an, andere finanzieren sie vollständig aus anderen Haushaltsmitteln. Die meisten Kirchenkreise haben Kirchenkreismanager\*innen angestellt und entnehmen die Personalkosten aus den Klimaschutzmitteln.

Ähnliches gilt für die Rücklagenentwicklung. Während der Kirchenkreis Altholstein alle Klimaschutzmittel weiterhin in eine Rücklage überführt, um nach Erstellung eines Gebäudestrukturplans zielgerichtet diese Mittel an Klimaschutzprojekte der Kirchengemeinden auszukehren, haben andere Kirchenkreise keine Rücklagen gebildet und alle Mittel bereits in den entsprechenden Jahren ausgegeben.

## 2.1 Kirchenkreis Altholstein

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	248.000,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	300.849,37 €
gesamt:	548.849,37 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Förderung aus Investitionsrücklage KK	
Dachdämmung gem. EnEV Gemeindehaus	94.622,00 €
Dachdämmung gem. EnEV Gemeindehaus	18.013,18 €
Dachdämmung gem. EnEV Kirche	34.081,00 €
Überarbeitung Heizungsanlage Kirche	15.000,00 €
Dachdämmung gem. EnEV Gemeindehaus	18.750,00 €
Dachdämmung gem. EnEV Pastorat	25.000,00 €
Kompletttausch Fenster aus 70er Gemeindehaus	15.000,00 €
2.2 Mobilität	
E-Auto, Leasing	5.568,00 €
Hybridauto 1, Leasing	2.650,08 €
Hybridauto 2 (seit August 2019) Leasing	
Es ist nicht möglich die rein elektrisch gefahrenen KM vom Hybrid-Fahrzeug zu ermitteln.	741,60 €
2.3 Beschaffung	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
Stelle Fachkraft für Klimaschutz (Gebäude)	70.723,51 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
Veranstaltungen Schulungen fairer Handel	500,00 €
Schulung Team Zekid	30,00 €
Nachhaltigkeitsmesse	70,00 €
Entwicklung von Material "Plastikfreies leben"	100,00 €
gesamt:	300.849,37 €
Rücklagenzuführung	248.000,00 €
gesamt:	548.849,37 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	1.039.000,00 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	in Planung

## 2.2 Kirchenkreis Dithmarschen

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	89.583,51 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	48.300,00 €
gesamt:	137.883,51 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Allgemeine Nebenkosten	13.108,99 €
2.2 Mobilität	21.184,79 €
2.3 Beschaffung	23,80 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	61.881,15 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	511,13 €
gesamt:	96.709,86 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	41.173,65 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	noch nicht geplant

## 2.3 Kirchenkreis Hamburg-Ost

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	586.712,99 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke (Zuschuss Land E-Auto)	2.000,00 €
gesamt:	588.712,99 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Heizlastberechnung	29.047,25 €
Heizungsregelung, Hydraulischer Abgleich, EnKey Thermostatventile	188.495,47 €
Leistungsphase 0: Kirche	5.477,81 €
Dämmung von Rohrleitungen	607,46 €
Dämmung Dach: Kindertagesstätte	1.764,94 €
Untertischdämmung/Diffutherm	654,50 €
Tausch Datenlogger Kirche	1.399,44 €
Software Energieberater, PSI	366,52 €
Pilot Projekt KLAX (intelligente Messsysteme/elektr. Zählerstandsübermittlung)	315,72 €
Kopien	512,32 €
2.2 Mobilität	
Lastenräder für Kirchengemeinde und Kitas	2.864,32 €
Mobilitätskonzept Haus am Schüberg	2.024,00 €
E-Auto u.a. für Techniker Bau	7.133,33 €
Brompton Dienstfahräder	822,00 €
2.3 Beschaffung	
Klimafasten 2019	698,74 €
Mehrweggeschirr	240,00 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
Bau: 1,5 VK Energiecontrolling und 1 VK Techniker176684,19	176.684,07 €
1 VK Klimaschutzbeauftragte und 30 Std. (65%) Umweltwissenschaftler	101.602,76 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
DankeSchön-Feier für Ableser	1.064,78 €
Ökoprofit	4.724,30 €
Workshops für die Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen	3.105,90 €
Klimabilanz für Kindertagesstätten	304,00 €
Geschäftsaufwand	3.525,52 €
gesamt:	533.435,15 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagen 2016-2018	683.380,16 €
Rücklagenbestand 2019	55.277,84 €
zzgl. Zinsen 2019: 10.613,29	10.613,29 €
Beschluss KKR: Rücklage Zukunftsfonds in den Klimaschutzfonds	1.403.620,77 €
gesamt:	2.152.892,06 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Im Bereich Gebäude/Immobilien: Für abgestimmte Maßnahmen gem. Zuschussfonds für Klimaschutz Stand: 06.2018 (s. Anlage)	

## 2.4 Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	292.817,13 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
Mehrerstattung Elektromobilitätskonzept aus 2018	167,85 €
gesamt:	292.984,98 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Zuschuss bauwerk Steuerung Klimaschutzaktivitäten	10.000,00 €
Stelle bauwerk Energiecontrolling	21.666,64 €
2.2 Mobilität	
Fahrrad Reparaturstation	2.050,41 €
Workshop betriebliches Mobilitätsmanagement	5.831,00 €
Förderprogramm Fahrradmobilität	1.336,13 €
Aktion Mit dem Rad zur Arbeit	416,50 €
2.3 Beschaffung	
Veranstaltung 10 Jahre Bündeleinkauf	300,00 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
Stabsstelle Klimabüro - Personalkosten	67.077,47 €
Stabsstelle Klimabüro - Sachkosten	14.050,12 €
Projektstelle „Ökofaire Beschaffung“	4.000,00 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
gesamt:	126.728,27 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	411.166,00 €
Bestand Ende 2018	239.520,09 €
Rücklagezinsen	5.389,20 €
Rücklagenzuführung	166.256,71 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Die Rücklagen sind in erster Linie für Personalkosten vorgesehen. Ende 2019 wurde eine weitere Stelle im Kirchenkreis für das Energiecontrolling besetzt. Darüber hinaus wurde im Mai 2020 eine neue Stelle im Bereich Klimaschutz besetzt. Die Rücklagen werden des Weiteren zur Finanzierung des eigenen Förderprogramms Fahrradmobilität genutzt.	

## 2.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	212.666,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
gesamt:	212.666,00 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	15.851,00 €
Zuschuss aus Klimafonds für Austausch von LEDs, Einbau Winterfenster	
Die geringen Ausgaben im Bereich Immobilien ergeben sich aus der Tatsache, dass sich der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg in einem Gebäudestrukturprozess befindet. Bevor dieser Prozess nicht abgeschlossen ist, werden, außer Notsanierungsmaßnahmen, keine Bau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.	
2.2 Mobilität	7.121,00 €
Übernahme der Kosten für Dienstreisen per Car-sharing und Bahn	
2.3 Beschaffung	40.536,00 €
Beschaffung von regionalen Produkten und von fair gehandeltem Kaffee und Tee über den ortsansässigen Bioladen, 100% Recyclingpapier, Umstellung der Büroartikel	
2.4 Personalkosten	60.625,00 €
Mitarbeiterin Klimaschutz, 1/2 Stelle Mitarbeiterin Gebäudeerfassung	
2.5 Bildungsmaßnahmen	
gesamt:	124.133,00 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	88.533,00 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen:	
Ausbau ökofaire Beschaffung, Holzhackschnitzelprojekt, Einführung Fahrradleasing, Bau von Ladesäulen u.a.	

## 2.6 Kirchenkreis Mecklenburg

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG (HH-Jahr 2019)	301.524,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	15.632,10 €
gesamt:	317.156,10 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Pfarrhaus Baumgarten - energetische Sanierung Fenster und Türen	10.000,00 €
Pfarrhaus Baumgarten - Dämmung Dremel und Dachschrägen	20.000,00 €
Pfarrhaus Baumgarten - Dämmung Fußboden und Außenwand - Küche/Bad	10.000,00 €
Scheune/Gem.Zentrum Lichtenhagen Dorf - Dämmung Außenwände/Dach	65.000,00 €
Scheune/Gem.Zentrum Lichtenhagen Dorf - regenerative Energieerzeugung	35.000,00 €
Pfarrhaus Herrnburg – energetische Sanierung Erdgeschoss/Innenwanddämmung	40.000,00 €
Pfarrhaus Herrnburg - energetische Sanierung Erdgeschoss/Fassade verfugt	20.000,00 €
Pfarrhaus Herrnburg - energetische Sanierung Erdgeschoss/neue Heizungsanlage	15.000,00 €
Pfarrhaus Körchow - energetische San. Pfarrwohnung/ neue Heizung mit Solarunterstützung	53.728,59 €
Pfarrhaus Gresse - Fortsetzung Ausbau und energetische. Sanierung Dachgeschoss	30.116,25 €
Pfarrhaus Spornitz - Planung Fenstersanierung	1.272,05 €
Pfarrhaus Herzfeld - Neubau Kesselanlage	12.560,45 €
<i>Alle Maßnahmen erfüllen das gesetzliche Mindestmaß und den gesetzlichen Standard.</i>	
2.2 Mobilität	
Kirchenkreisverwaltung Schwerin - Unterhaltung Elektroauto (Leasingrate und Versicherung)	4.478,76 €
2.3 Beschaffung	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
Im Kirchenkreis Mecklenburg werden diese Aufgaben durch den Immobilienmanager übernommen.	
2.5 Bildungsmaßnahmen	
gesamt:	317.156,10 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand	-
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	



## 2.7 Kirchenkreis Nordfriesland

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	117.045,17 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
gesamt:	117.045,17 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
KG Hooge: Erneuerung der Fenster	50.339,86 €
KG Hooge: Pelletheizung	33.850,24 €
KG Hooge: Wärmedämmung	21.402,15 €
KKv: Umwälzpumpe	1.519,86 €
2.2 Mobilität	
2.3 Beschaffung	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager* innen	
Personalkosten Energiecontrolling	48.074,49 €
Personal- und laufende Kosten Klimaschutzmanagement	12.737,46 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
gesamt:	167.924,06 €

### 3. Rücklagsituation

- 3.1 Rücklagenbestand
- 3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen

*Mehrausgaben wurden aus Haushaltsmitteln gedeckt.*

## 2.8 Kirchenkreis Ostholstein

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	124.300,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
gesamt:	124.300,00 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
KG Pansdorf; Heizungserneuerung	7.900,00 €
KG Malente, energetische Dachsanierung	2.500,00 €
2.2 Mobilität	
2.3 Beschaffung	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	31.974,38 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
gesamt:	42.374,38 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenzuführung	81.925,62 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	
KG Lensahn; Energetische Ertüchtigungen Gemeindehaus	49.000,00 €
Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	33.000,00 €

## 2.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	140.950,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
gesamt:	140.950,00 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	48.963,10 €
2.2 Mobilität	
2.3 Beschaffung	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager* innen	60.801,14 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	85,00 €
gesamt:	109.849,24 €

### 3. Rücklagsituation

3.1 Rücklagenbestand - zum 31.12.19 - Aufgrund von verzögertem Maßnahmenbeginn wird der Betrag nach 2020 übertragen Maßnahmen in 2020 alle begonnen, sodass Rücklage Ende 2020 aufgebraucht sein wird.	31.100,76 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen in 2020	31.100,76 €

## 2.10 Kirchenkreis Pommern

### 1. Erträge

Schlüsselzuweisungen 2019	17.929.600,00 €
abzüglich Staatsleistungen 2019	6.666.200,00 €
Summe	11.263.400,00 €
0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	90.107,20 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Pfarr- und Gemeindehaus: Erneuerung Fenster	4.369,70 €
Pfarrhaus: Umbau- und Renovierungsarbeiten im gesamten Gebäude im Zuge des Pfarrstellenwechsels	60.103,20 €
Dämmmaßnahmen Dach	40.000,00 €
2.2 Mobilität	
2.3 Beschaffung	
Beteiligung an dem Projekt "Ökofaire Beschaffung" des Kirchenkreises Mecklenburg (Es werden Bestellungen über den Kirchenshop getätigt)	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	
2.5 Bildungsmaßnahmen	3.000,00 €
gesamt:	107.472,90 €

### 3. Rücklagsituation

- 3.1 Rücklagenbestand
- 3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen

## 2.11 Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	109.800,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke Rücklagenbestand zum 31.12.2018	145.058,43 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
2.2 Mobilität	3.035,11 €
2.3 Beschaffung u.a. Aktion aus dem Umwelt- und Klimaschutzausschuss "Blühwiese"	744,40 €
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager* innen ca.	59.200,00 €
2.5 Bildungsmaßnahmen Fortbildungsmaßnahme "kommunaler Klimaschutzmanager"	1.540,00 €
	gesamt: 64.519,51 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand nur geschätzte Auskunft; da Jahresabschluss 2019 noch nicht abgeschlossen ist	190.338,92 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	

## 2.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	144.564,67 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke [Förderung Projekt "Blütenhöfe21"]	5.437,47 €
Zinsen 2018+2019 aus der Rücklage Klimaschutz	5.566,72 €
gesamt:	155.568,86 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
2.2 Mobilität	
Dienstwagen Projekt "Grüner Hahn"	
benzinsparender Kleinwagen mit besonders guter Bewertung im ADAC-Ökotest	4.110,39 €
weitere Dienstfahrten	
Nutzung von ÖNV und Fernverkehr wann immer praktisch und zeitlich möglich	338,80 €
2.3 Beschaffung	
Bürobetrieb (Telekommunikation, Porto, Umlage EDV)	
zunehmend Beschaffung nach ökofairen Kriterien	620,86 €
Abschreibung Betriebs- und Geschäftsausstattung	459,01 €
Bewirtung bei verschiedenen Seminaren (ausschließlich vegetarische und vegan mit bevorzugt regionalen Produkten)	1.254,00 €
2.4 Personalkosten	
Klimaschutz-/Umweltmanagerin	
Koordination, Konzeption und Recherche von Umweltschutz- und Umweltbildungsmaßnahmen aller Art	60.727,53 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	
Einführung des Umweltmanagementsystems "Grüner Hahn", insbesondere Tätigkeit externer Referenten	
Der "Grüne Hahn" folgt der anspruchsvollen Richtlinie EMAS, kann und soll zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltarbeit und damit auch zum Klimaschutz in den Kirchengemeinden beitragen. Zurzeit befindet sich allerdings noch keine der bereits geschulten Kirchengemeinden in der Umsetzung eines Umweltprogramms und in der Bestandsaufnahme des bereits zertifizierten Kirchenkreises. Es müssen noch Nachbesserungen vorgenommen werden, so dass sich Einsparungen in Tonnen CO <sub>2</sub> eq noch nicht konkret beziffern lassen. Auf der Ebene des gesamten Kirchenkreises, also geschulte und nicht geschulte Kirchengemeinden, zeichnet sich im Gebäudebereich noch kein klarer Abwärtstrend bei den CO <sub>2</sub> eq-Emissionen ab (Auswertung Dr. Hermann).	4.163,75 €

Freiwilligendienst im Ökologischen Jahr Die Freiwilligen im Ökologischen Jahr erhalten einen intensiven Einblick in das Arbeitsfeld Klima- und Umweltschutz und vernetzen ihrerseits die Kirchenkreisverwaltung mit örtlichen Initiativen, z.B. Jugendkirche, Fridays for Future.	913,15 €
Fortbildung (inkl. Material) und Netzwerkarbeit; einschließlich Fortbildungen für die Freiwilligen im ökologischen Jahr	939,45 €
Umweltbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen und Hausgäste (100 Stück Buch "Kleine Gase - große Wirkung")	500,00 €
Umweltbildungsmaßnahmen Mobilität für MitarbeiterInnen und Hausgäste (Lastrad-Probetag, Broschüre "Fahrradfahren in Schwangerschaft" für Familienbildungsstätte)	67,50 €
<b>Weitere Umweltmaßnahmen</b>	
Projekt "Blütenhöfe21" (Blühwiesen auf Friedhöfen) Dieses Projekt entfaltet keine Klimaschutzwirkung, aber trägt zur Schaffung artenreicher, insektenfreundlicher Blühflächen bei. Die Auslagen werden aus dem Innovationsfonds des Kirchenkreises wieder zugeführt.	5.437,47 €
gesamt:	79.531,91 €

### 3. Rücklagensituation

3.2	Rücklagenbestand zum 01.01.2020	358.731,68 €
	Zuführung zur Rücklage im Haushaltsjahr 2019	76.036,95 €
3.1	Geplante Verwendung der Rücklagen	
	Zurzeit gilt der Synodenbeschluss vom 30.11.2016, demzufolge pro Kirchengemeinde bei Einführung des Umweltmanagements "Grüner Hahn" 1.000,-€ für die Schulung, 1.000,-€ für Verwaltung einschließlich Zertifizierung und 3.000,-€ für geringinvestive Maßnahmen zum Klimaschutz nach erfolgreicher Zertifizierung ausgegeben werden sollen. Nachdem die ersten Kirchengemeinden erfolgreich fusioniert haben, verbleiben 33 im Kirchenkreis. Selbst wenn alle diese Kirchengemeinden geschult und zertifiziert würden, was zwar wünschenswert, nach bundesweiten Erfahrungen aber nicht realistisch ist, würde maximal die Hälfte der in der Rücklage vorhandenen Mittel benötigt. Es empfiehlt sich, für die absehbar überzähligen Mittel eine Verwendungsrichtlinie: Denn es gibt auch außerhalb des "Grünen Hahns" Klimaschutzinitiativen einzelner Kirchengemeinden, zum Beispiel Umstellung auf klimaneutrale Heizungsanlagen, die über den Fachbereich Bau und Gebäudemanagement betreut werden und deren Förderung ebenfalls im Sinne des Landeskirchen-Klimaschutzgesetzes ist.	

## 2.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

### 1. Erträge

0,8 %-Anteil nach § 4 KISchG	190.578,00 €
Weitere Erträge für Klimaschutzzwecke	
gesamt:	190.578,00 €

### 2. Aufwendungen

2.1 Immobilien	
Die energetischen Maßnahmen im Gebäudebereich werden im Kirchenkreis über die Baumaßnahmen abgewickelt; Zuschüsse erfolgen ggf. aus der Bauunterhaltungs- bzw. Bauinvestitionsrücklage. Darüber hinaus wird eine KK-Richtlinie für Projektförderung aus KISch-Mitteln entwickelt.	
2.2 Mobilität	5.889,71 €
u. a. Zuschuss Lastenrad; Fahrrad-Westen „Kirche unterwegs“; Eco-Fahrtraining; E-Carsharing; Kosten Vidyo	
2.3 Beschaffung	410,50 €
Seminarkosten	
2.4 Personalkosten Klimaschutzmanager*innen	95.465,73 €
Personalkosten Klimaschutzstelle, Energiecontrolling sowie anteilige Beratungsleistung der Bauabteilung	
Sachkosten	2.922,42 €
2.5 Bildungsmaßnahmen	852,18 €
u. a. FoBi-Tag Jugend; Veranstaltung mit „Brot für die Welt“	
Zuführung Klimaschutzrücklage	85.037,41 €
gesamt:	190.577,95 €

### 3. Rücklagensituation

3.1 Rücklagenbestand 31.12.2019	478.099,00 €
3.2 Geplante Verwendung der Rücklagen	
Der Kirchenkreis ist dabei eine Förderrichtlinie zu erstellen. Die Rücklage wird dann für die zu fördernden Zwecke mitverwendet werden. Wir wollen die KISch-Mittel jedoch für unmittelbar CO2-reduzierende Maßnahmen verwenden.	



## TEIL 3



CO<sub>2</sub>-Bilanz der Nordkirche  
für das Jahr 2019



## 3. CO<sub>2</sub>-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2019

### Methodische Vorbemerkungen:

### Energie- und Emissions-Bilanz der Nordkirche für das Jahr 2019

Die Ergebnisse der Bilanz werden entscheidend durch die angewandte Methodik und die zur Verfügung stehenden Daten beeinflusst. Zudem muss eine Strukturierung und Kategorisierung der Daten erfolgen, um diese handhabbar zu machen. Für die Interpretation der Ergebnisse ist es daher wichtig diese Punkte transparent zu kommunizieren.

#### 3.1 Angewandte Methodik im Bereich Immobilien

Grundsätzlich wird die Methodik der Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ vom Institut für interdisziplinäre Forschung der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST e.V.) angewendet. Dieses Vorgehen wird von den meisten Landeskirchen und Diözesen angewendet. Die Ergebnisse dieser Bilanz können daher mit vielen Bilanzen deutschlandweit verglichen werden. Die 4. Auflage dieser Arbeitsanleitung wurde im September 2020 veröffentlicht und enthält weitere Anpassungen der Emissionsfaktoren für verschiedene Energieträger.

##### 3.1.1 Verursacherprinzip und Gebäudekategorien

Der Rahmen für die Emissionsbilanz wird durch das Verursacherprinzip vorgegeben. Es werden also alle Emissionen einbezogen, die durch die Nordkirche und ihr Handeln verursacht werden. Das bezieht sich grundsätzlich auf die drei Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffung, wie sie im Klimaschutzkonzept dargestellt werden.

Für den bisher bilanzierten Bereich Immobilien bedeutet das, dass alle Gebäude einbezogen werden, die durch die verfasste Kirche genutzt werden. Eigene und angemietete Gebäude, die kirchlich genutzt werden, gehen in die Bilanzierung ein, eigene Gebäude, die an Dritte vermietet sind und von Dritten genutzt werden, gehen nicht in die kirchliche Bilanzierung ein. Bei Wohngebäuden werden daher nur Dienstwohnungen, wie bspw. Pastorate einbezogen. Fremdvermietete Wohnungen und Wohngebäude werden dem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des jeweiligen Bewohners zugeordnet. Ein Beispiel für Gebäude, die nicht in die Nutzung der verfassten Kirche fallen, findet man bei diakonischen Einrichtungen. Diese sind nur teilweise der verfassten Kirche zugeordnet und auch nur dieser Teil wird in der Emissionsbilanz der Nordkirche berücksichtigt. Eine weitere Besonderheit sind Gebäude, die nicht beheizt werden und deren Strombedarf nicht separat erfasst wird (Schuppen, Garagen, Carports, Mausoleen, Glockenstühle etc.). Überwiegend werden diese Gebäude durch den Anschluss an ein in der Nähe stehendes Gebäude mit Energie versorgt und über den Verbrauch dieses Gebäudes mit erfasst (bspw. ein Glockenstuhl über die zugehörige Kirche oder ein Carport über das zugehörige Pastorat). Die Gebäudeanzahl kann deshalb von anderen Gebäudelisten der Bauabteilungen abweichen. Der so eingegrenzte Gebäudebestand wird in bis zu neun Kategorien erfasst:

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Pfarrgemeindehäuser
Kirchen / Kapellen	Kindergärten	Pastorate
Schulen	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude

Bei „Gemeindezentren“ handelt es sich um eine energetisch zusammenhängende Liegenschaft. Mehrere Gebäude oder mehrere unterschiedliche Nutzungen in einem Gebäude besitzen dieselbe Energieversorgung, werden also über dieselben Zähler gemessen. Das umfasst bspw. auch Pfarrhäuser und Pastorate, die neben den Dienstwohnungen weitere Räume zur gemeindlichen Nutzung enthalten, also in sich die Nutzungen Gemeindehaus und Pastorat vereinen, sofern die Energieverbräuche dieser Nutzungen nicht separat erfasst werden. Diese Gebäudekategorie stellt eine Übergangslösung dar. Wünschenswert ist, dass die Verbräuche der einzelnen Gebäude beziehungsweise Nutzungskategorien wo möglich über Zwischenzähler erfasst werden.

„Pfarrgemeindehäuser“ stellen eine kombinierte Nutzung durch die Kirchengemeinde in einigen wenigen Räumen und kirchenfremde Dritte im Rest des Gebäudes dar. Diese Nutzungen haben einen deutlichen geringeren Energiebedarf für die Kirchengemeinden als Gemeindehäuser und können deshalb nicht mit diesen zusammen hochgerechnet werden. Auch, wenn diese Gebäudekategorie primär für die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern eingeführt wurde, kann sie auch bei allen anderen Kirchenkreisen Anwendung finden.

### 3.1.2 Energieträger und Emissionsfaktoren

Die Verbrauchsdaten wurden in die unterschiedlichen Energieträger (Heizöl, Gas, Pellets, Öko-Strom, BRD Mix Strom...) aufgeteilt. Jeder Energieträger besitzt einen eigenen Emissionsfaktor, der durch die Herstellungskette und die Art der Verwendung in unseren Gebäuden beeinflusst wird. Diese Emissionsfaktoren wurden gemäß der aktuellen Arbeitsanleitung der FEST e.V. zugrunde gelegt. Eine Besonderheit in diesem Bereich stellen Wärmenetze dar, die in der Regel einen jeweils eigenen Energieträgermix besitzen und daher nicht alle mit demselben Emissionsfaktor berücksichtigt werden können. Soweit möglich wurden daher für Wärmenetze die spezifischen Emissionsfaktoren der Anbieter ermittelt und verwendet.

Ökostrom wird von den Energieversorgern häufig als komplett emissionsneutral beworben. Berücksichtigt man allerdings die Vorketten zur Herstellung von Ökostrom, verbleiben auch bei dieser klimafreundlichen Energieform noch geringe Emissionen. Die Anlagen zur Herstellung von Ökostrom, wie Solaranlagen, Windräder oder Wasserkraftwerke, müssen gebaut werden und verbrauchen in dieser Lebensphase selbst Energie. Zwar haben einige der Hersteller der notwendigen Bauteile schon selbst auf Ökostrom für Ihre Produktion umgestellt, aber das ist noch nicht flächendeckend der Fall. Nach Empfehlungen der FEST e.V. sollte Ökostrom daher trotzdem mit 40 g CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, abgekürzt CO<sub>2</sub>-e, pro Kilowattstunde angerechnet werden. Im Vergleich zum Strommix im bundesdeutschen Stromnetz, der einen Emissionsfaktor von 467 g CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kilowattstunde besitzt, liegt dieser Emissionsfaktor um etwas mehr als den Faktor 10 niedriger. Aber Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Mit diesem geringen Emissionsfaktor werden daher nur Stromtarife berücksichtigt, die nach dem „Grüner-Strom“- oder „OK-Power“-Label zertifiziert sind.

Sogenanntes Ökogas ist noch etwas anders zu betrachten, da es sich in der Regel um Erdgas handelt, dessen Emissionen kompensiert werden. Nach Empfehlung der FEST e.V. wird Ökogas in den Bilanzen als Erdgas betrachtet und die kompensierten Emissionen werden nachrichtlich benannt.

#### *Exkurs zur Kompensation von Treibhausgas-Emissionen:*

*In der Nordkirche ist das Prinzip der Emissions-Kompensation mit der Klima-Kollekte bereits bekannt. Unabhängig von der Quelle der Emissionen zahlt der Verursacher einen festgelegten Preis pro Tonne Treibhausgas-Emissionen. Dieses Geld wird dann eingesetzt, um Projekte zu finanzieren, die andernorts zusätzliche Emissionsverminderungen erreichen. **Auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität der Nordkirche in 2050 spielt Kompensation von Emissionen durchaus eine Rolle, aber sie sollte nur in Ausnahmen eingesetzt werden.** Emissionsverringerungen durch Maßnahmen vor Ort sind immer vorzuziehen. Sei es die Verringerung des Energieverbrauchs, der Umstieg auf erneuerbare Energieträger oder ein anderes Konsum- und Mobilitätsverhalten. Kompensation kann als Übergangslösung sinnvoll sein, um die Emissionen aus dem Erdgasverbrauch von Heizungsanlagen zu kompensieren, wenn diese Heizungen aus triftigen Gründen noch nicht auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden können. Auch Emissionen, die wir nicht direkt einsparen können, rechtfertigen den Einsatz von Kompensation. Im Klimaschutzkonzept der Nordkirche wurde Kompensation als letzter Schritt auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität angegeben, um die nicht direkt beeinflussbaren Emissionen aus dem Bereich Beschaffung neutral zu stellen.*

### 3.1.3 Datenerhebung und dargestellte Ergebnisse

Die Erhebung der Verbrauchsdaten findet in den Kirchenkreisen und dem Gebäudemanagement des Landeskirchenamtes statt. In enger Zusammenarbeit mit diesen Klimaschutzmanagern\*innen und Energiecontrollern\*innen werden im ersten Schritt Energie- und Emissionsbilanzen für die einzelnen „Einheiten“ berechnet.

Die notwendigen Hochrechnungen bzw. Abschätzungen des Gesamtverbrauchs und der daraus resultierenden Emissionen wurden im Rahmen der beschriebenen Methodik nach Gebäudekategorien und Energieträgern differenziert vorgenommen. Das genaue Vorgehen ist abhängig von den vorliegenden Daten in der jeweils betrachteten Einheit und ist deshalb in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts erläutert. Liegen weniger als 30% der Verbrauchsdaten vor, kann oft nicht verlässlich hochgerechnet werden und es wurden Schätzungen vorgenommen, um eine Emissionssumme zu ermitteln.

Statt einer einfachen Darstellung der reinen Summe an THG-Emissionen pro Einheit werden weitere Daten angegeben. So wird das Ergebnis der Emissionsbilanz in den Kontext der zugrunde liegenden Daten gestellt und kann sinnvoll interpretiert werden.

#### 1. Anzahl der Gebäude mit Verbrauch von Wärme und Strom

Aufgeteilt auf die einzelnen Gebäudekategorien wird dargestellt, wie viele Gebäude in den Energiebereichen Wärme und Strom berücksichtigt wurden. Gerade bei Kirchen und Kapellen sowie sonstigen Gebäuden finden sich Gebäude, die zwar nicht beheizt werden, aber trotzdem Strom verbrauchen. In den Hochrechnungen und Schätzungen muss dies bedacht werden, um möglichst realitätsnahe Emissionsmengen berechnen zu können.

#### 2. Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für Wärme und Strom

Die vorhandenen Daten werden als prozentualer Anteil angegeben und auch hier wird zwischen den Energiebereichen Wärme und Strom unterschieden. Diese Angabe verdeutlicht, wie viele reale Verbrauchsdaten vorliegen und im Umkehrschluss wie viel des Energieverbrauchs hochgerechnet oder geschätzt wurde.

#### 3. THG-Emissionen nach Gebäudekategorien und in Summe

Die Emissionen werden für jede Gebäudekategorie dargestellt und abschließend deren Summe angegeben. In der Regel enthalten diese Ergebnisse Hochrechnungen und Schätzungen. Deren Anteil an der Summe der Emissionen wird nach den einzelnen angewendeten Methoden dargestellt. Die Emissionen werden in Tonnen angegeben und umfassen alle wichtigen Treibhausgase (THG). Die Klimawirkung wird in sogenannte CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet. Das erlaubt die Darstellung aller klimarelevanten Emissionen in einem Wert.

#### 4. Energieträgermix und Verteilung des Verbrauchs auf die Gebäudekategorien

Diese Informationen sind der Übersichtlichkeit halber in Diagrammen dargestellt. Getrennt nach Wärme und Strom wird in Tortendiagrammen gezeigt, welche Anteile am Energieverbrauch auf die einzelnen Gebäudekategorien entfallen und welche Anteile die einzelnen Energieträger im verbrauchten Mix haben.

## 3.2 Bilanzierung der Bereiche Mobilität und Beschaffung

Auch in diesem Jahr konnten weder für die Mobilität, noch für die Beschaffung Daten erhoben werden. Auch, wenn diese beiden Bereiche zusammen „nur“ etwa 20% der Emissionen ausmachen und die Immobilien damit den größten Teil der Gesamtemissionen der Nordkirche verursachen, sollten sie nicht vernachlässigt werden. Aussagen über die Entwicklung der Emissionen sind erst dann sinnvoll möglich, wenn zumindest die wichtigsten Verursacher aus allen Bereichen erfasst werden und eine vergleichende Zeitreihe in diesem Bericht aufgebaut werden kann.

## 3.3. Zusammenfassung

Die Datengrundlage der Energie- und Emissionsbilanz hat sich seit 2016 stetig verbessert. Im damals ersten Klimaschutzbericht der Nordkirche lagen Daten aus sechs Kirchenkreisen vor. Im darauffolgenden Jahr konnten schon elf Kirchenkreise Daten zu Ihren Gebäuden und deren Energieverbrauch liefern. Im dritten Bilanzjahr konnten alle dreizehn Kirchenkreise und die Landeskirche Daten in unterschiedlicher Qualität zur Verfügung stellen. Dies konnte in 2019 fortgesetzt werden. Alle Kirchenkreise sowie die Landeskirche konnten auf den Erhebungen des letzten Jahres aufbauen. Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Gesamtanzahl der Gebäude, den vorliegenden Anteil an Verbrauchsdaten (kurz auch Datenlage genannt) und die hochgerechneten und teilweise geschätzten Gesamtemissionen je Kirchenkreis. Erklärungen zu den dargestellten Werten und der Bilanzierungsmethodik finden Sie im vorigen Abschnitt. Die Einzeldarstellungen der Kirchenkreise und der Landeskirche erfolgt kapitelweise und stellt die Ergebnisse detaillierter dar.

Die immer besser werdende Datengrundlage dieser Bilanz lässt vermuten, dass im Vergleich zum Klimaschutzkonzept wesentlich weniger Gebäude klimarelevant sind. In 2012 wurden 7.209 Gebäude für die gesamte Nordkirche ermittelt, also rund 2.000 Gebäude mehr, als in dieser Bilanz berücksichtigt werden. Es handelt sich bei diesen nun weggefallenen Gebäuden überwiegend um Carports, Garagen, Glockenstühle und ähnliche Gebäude. In vielen Gebäudelisten werden diese als einzelne Bauwerke aufgeführt. Die Energieversorgung wird aber durch einen Anschluss an nahe stehende Gebäude realisiert ohne, dass eigene Energiezähler vorhanden sind. Aus Sicht der Energiebilanz handelt es sich also um Gebäudeteile ohne eigene Energieverbrauchsdaten, die aber über den Zähler des Gebäudes erfasst werden, an dem sie angeschlossen sind.

Die Emissionen von Treibhausgasen (THG) aus dem Energieverbrauch der Gebäude summieren sich auf rund 68.801 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Für ein besseres Verständnis der Größenordnung kann man diese Emissionen in einen Geldbetrag umrechnen. Die Klimakollekte bietet die Kompensation von THG-Emissionen für 23 €/t CO<sub>2</sub>-e an. **Für die THG-Emissionen der Nordkirche im Jahr 2019 müssten somit rund 1,6 Mio. € zur Kompensation eingesetzt werden.**

## Zusammenfassung der Energie- und Emissionsbilanz der Nordkirche 2019

Kirchenkreis	Anzahl Gebäude gesamt [Stück]	Anteil vorhandener Verbrauchsdaten gesamt [%]	Emissionen gesamt [t CO <sub>2</sub> -e]
Altholstein	345	18%	7.354
Dithmarschen	177	73%	1.973
Hamburg Ost	651	71%	14.509
Hamburg West/SH	247	61%	7.285
Landeskirchliche Gebäude	64	48%	2.696
Lübeck-Lauenburg	409	51%	4.692
Mecklenburg	1.042	3%	6.759
Nordfriesland	318	90%	2.656
Ostholstein	267	65%	3.390
Plön-Segeberg	203	89%	3.020
Pommern	774	31%	5.858
Rantzau-Münsterdorf	174	48%	2.977
Rendsburg-Eckernförde	187	83%	2.434
Schleswig-Flensburg	308	86%	3.198
<b>Gesamt</b>	<b>5.166</b>	<b>47%</b>	<b>68.801</b>

*Exkurs Emissionspreis: Beginnend in 2021 wird eine Emissionspreis für fossile Brennstoffe eingeführt. Sie startet mit 25€/t CO<sub>2</sub>-e und wird bis zum Jahr 2025 auf 55 €/t CO<sub>2</sub>-e ansteigen. **Erste überschlägige Berechnungen anhand des Heizöl- und Erdgasverbrauchs der Gebäude in der Nordkirche aus dem letztjährigen Klimaschutzbericht zeigt potenzielle Mehrkosten von 1,3 Mio.€ im kommenden Jahr und 3,3 Mio.€ Mehrkosten in 2025.** Hintergrund ist, dass der Wärmeverbrauch der Gebäude in der Nordkirche noch überwiegend mit Heizöl und Erdgas gedeckt wird. Angesichts der erwarteten Abnahme der Kirchensteuermittel bietet sich mit dem Umstieg auf erneuerbare Energie und durch die Verringerung des Verbrauchs eine Möglichkeit die „laufenden“ Kosten der Gebäude langfristig und nachhaltig zu verringern.*

Die selbst Hochrechnungen und Schätzungen enthaltenen gesamten Emissionen der Gebäude der Nordkirche können nicht mit den Verhältnissen aus dem Klimaschutzkonzept auf die Gesamtemissionen aller Bereiche hochgerechnet werden. Auf diesem Wege ist nur eine sehr grobe Schätzung möglich. Zu bedenken ist, dass diese Schätzung alle Entwicklungen, positiv wie negativ, einfach in die beiden fehlenden Bereiche hochrechnet. Die wirklichen Entwicklungen in der Mobilität und der Beschaffung sollten zukünftig durch Datenerhebungen in diesen Bereichen besser belegbar gemacht werden.

## Grobe Schätzung der Gesamtemissionen

Emissionsbereich	Anteil laut Klimaschutzkonzept	THG-Emissionen [t CO <sub>2</sub> -e]
Gebäude	80%	68.801
Mobilität	15%	12.900
Beschaffung	5%	4.300
<b>Summe</b>	<b>100%</b>	<b>86.001</b>

Ein Vergleich dieses Ergebnisses mit denen der Vorjahre kann nur unter starkem Vorbehalt vorgenommen werden. Bei solchen Vergleichen müssen Einflussfaktoren wie die Gebäudeanzahl, die Datenqualität und die Witterung berücksichtigt werden. Diese Größen können sich von Jahr zu Jahr verändern und beeinflussen wesentlich die Ergebnisse der Energie- und Emissionsbilanz.

Mit der steigenden Datenqualität ist langfristig der Aufbau einer vergleichenden Zeitreihe der THG-Emissionen geplant, die diese Punkte berücksichtigt und in verständlicher Form darstellt. Bis zur Umsetzung sind diese Punkte auch bei der Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Kirchenkreisen und der Landeskirche zu bedenken und Jahresvergleiche in der Regel nicht einfach möglich.

### 3.3.1 Kirchenkreis Altholstein

Die Daten für diese Bilanz wurden aus Verbrauchsrechnungen erhoben. Auf dieser Datenbasis wurde eine Schätzung der Verbräuche und Emissionen für die 345 Gebäude erstellt. Ausgenommen sind die sechs Friedhofsverwaltungen, die der Kategorie „Sonstige Gebäude“ zugeordnet wurden. Für diese stand keine ausreichende Datenbasis zur Verfügung. Auch eine Hochrechnung über Durchschnittswerte anderer Kirchenkreise war aufgrund der unterschiedlichen Gebäudestrukturen, die normalerweise in der Kategorie „Sonstige Gebäude“ vorhanden sind, nicht möglich.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	28		32%	32%
Gemeindezentren	50		32%	34%
Kindergärten	52		15%	19%
Kirchen / Kapellen	77		10%	10%
Pastorate	94		13%	13%
Verwaltungsgebäude	44		11%	18%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>345</b>		<b>17%</b>	<b>19%</b>

Die Gebäudeanzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, da die genauere Datenerhebung gezeigt hat, dass mehr Gebäude in der Energie- und Emissionsbilanz berücksichtigt werden müssen. Eine Aufteilung auf die Energiebereiche Wärme und Strom konnte nicht vorgenommen werden. Die Schätzung wurde daher unter der Annahme durchgeführt, dass es keine unbeheizten Gebäude gibt. Der Gesamtenergieverbrauch wurde mit folgender Methode geschätzt.

- Mittels **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurden die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude pro Kategorie hochgerechnet. Das entspricht der Verwendung eines kirchenkreis-spezifischen Kennwertes.

Die Verteilung der Energieträger beruht auf einer Auswertung der Hauptenergiezähler aller Gebäude. Die geschätzten Verbräuche wurden anhand der so ermittelten Anteile auf die Energieträger verteilt.

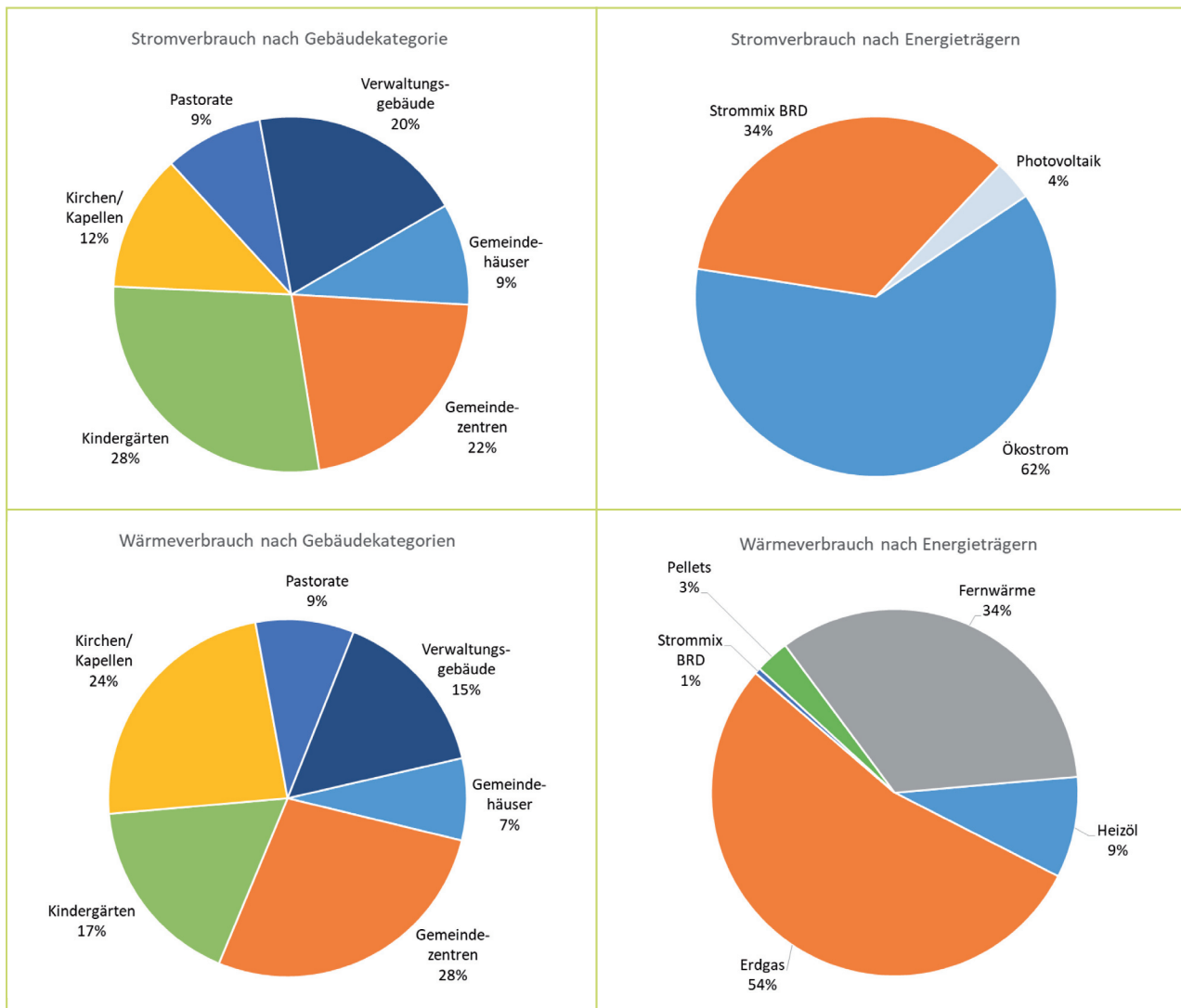
#### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Summe
<b>541</b>	<b>1.929</b>	<b>1.272</b>	<b>1.655</b>	<b>665</b>	<b>1.293</b>	<b>7.354</b>
Davon hochgerechnet mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						6.026

Dieses Ergebnis stellt nur eine Schätzung der Gesamtemissionen dar.



Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Conrad Treichel

### 3.3.2 Kirchenkreis Dithmarschen

Das Energiecontrolling im Kirchenkreis Dithmarschen wurde in den letzten Jahren mit Hilfe der Software InterWatt aufgebaut und hat große Fortschritte gemacht. Die hier dargestellten Daten kommen überwiegend aus diesem Energiecontrolling und wurden in einigen Fällen händisch ergänzt.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	24		79%	88%
Gemeindezentren	11		73%	91%
Kindergärten	36		83%	83%
Kirchen/Kapellen	35	37	69%	95%
Pastorate	33		55%	52%
Verwaltungsgebäude	10		80%	80%
Sonstige Gebäude	15	26	60%	81%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>164</b>	<b>177</b>	<b>71%</b>	<b>80%</b>

Die Anzahl der Gebäude weicht vom vorigen Klimaschutzbericht ab. Die verbesserte Datenlage im Energiecontrolling hat gezeigt, dass gegenüber dem letzten Jahr weniger Gebäude in der Bilanz zu berücksichtigen sind und auch die Verteilung auf die Klassifikationen wurde weiter angepasst. Die Gebäudezahlen in diesem Bericht entsprechen damit mehr der Realität, als die Zahlen aus dem Vorjahr. Allein dadurch ergeben sich geringere Emissionen.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden hochgerechnet, um eine möglichst realistische Abschätzung der Emissionen zu erhalten. Die Energieträger waren dabei bis auf eine Liegenschaft bekannt. In der Ergebnistabelle ist dargestellt, wie viel der Emissionen aus den Hochrechnungen mit den einzelnen Methoden stammt.

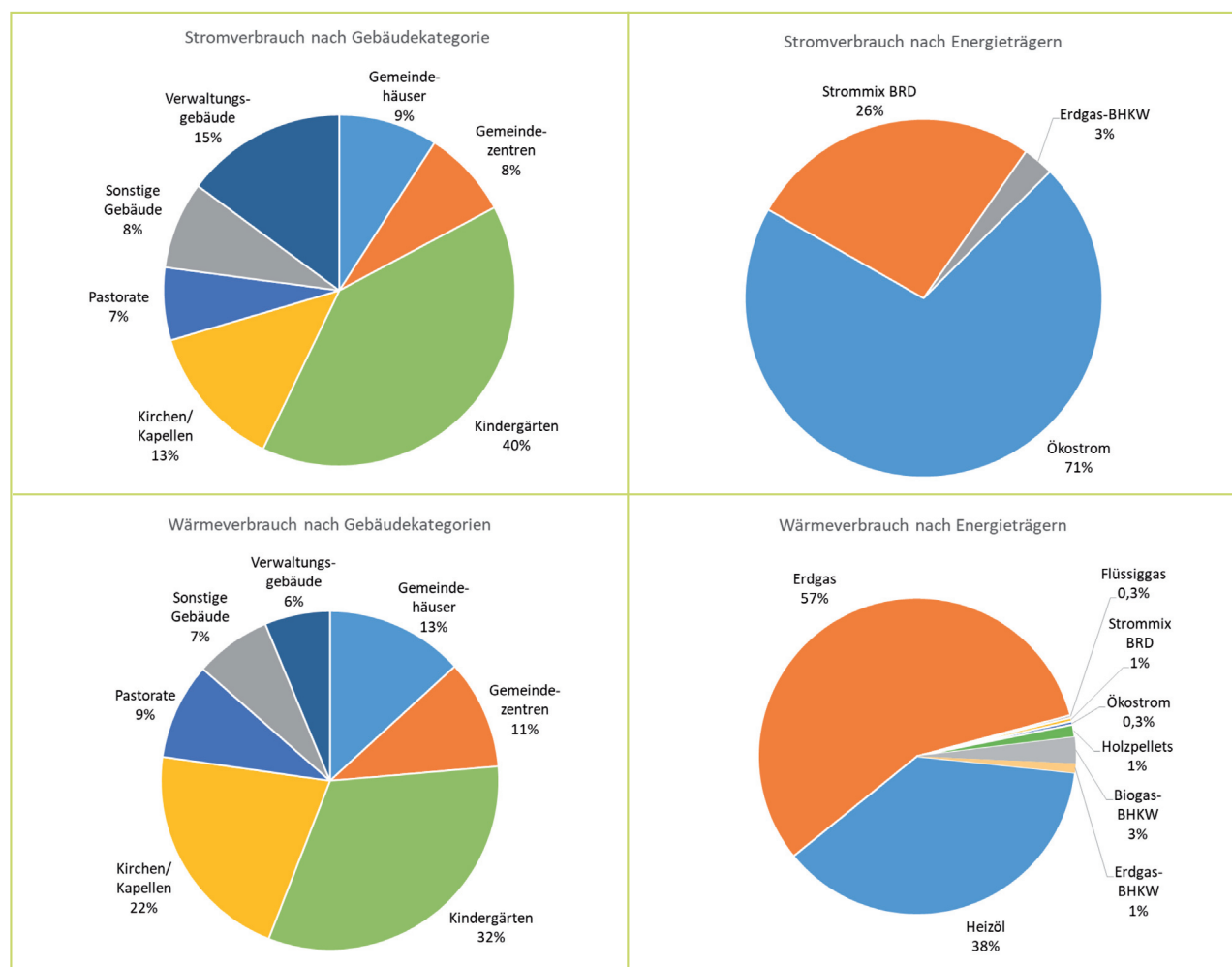
- **InterWatt** kann mit genügend erfassten Zählerständen ein Verbrauchsmuster ermitteln und aus den vorhandenen Daten den wahrscheinlichen Verbrauch für die Zukunft hochrechnen. Diese Methode wurde primär verwendet.
- **Werte aus 2018** wurden genutzt sofern eine Hochrechnung mit InterWatt nicht möglich war. Es wird angenommen, dass sich die Nutzung der meisten Gebäude nicht signifikant verändert. Die Wärmeverbräuche wurden auf die Witterung des Zieljahres umgerechnet.
- **Der Mittelwert der letzten drei belegten Jahre** wurde bei Liegenschaften angewendet, auf die keine der vorigen Methoden anwendbar war. Durch die Mittelung der Werte werden Schwankungen geglättet.

- **Der Mittelwert der bekannten Verbrauchsdaten** einer Gebäudekategorie wurde angerechnet, wenn auch für die letzten Jahre keine vertrauenswürdigen Daten vorlagen. Es wird angenommen, dass dieser spezifische Verbrauchswert für die jeweilige Gebäudekategorie eine sinnvolle Annäherung darstellt.
- **AUSNAHME: Werte eines ähnlichen Gebäudes** mussten nur in einem Fall eingesetzt werden, da keine der vorigen Maßnahmen sinnvoll erschien.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
256	220	637	415	167	165	113	1.973
Davon hochgerechnet							563
- mit InterWatt							335
- mit Werten aus 2018							103
- mit Mittelwert der letzten drei belegten Jahre							21
- mit Mittelwert aller belegten Werte der Klassifikation							99
- mit Werten eines ähnlichen Gebäudes							6

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Huda Seigh, Anja Lübbe-Jochims, Martin Jürgens

### 3.3.3 Kirchenkreis Hamburg Ost

Der Kirchenkreis Hamburg-Ost führt das Energiecontrolling mithilfe der professionellen Energiemanagement-Software Ingsoft InterWatt durch. Es werden monatlich oder quartalsweise die Verbrauchsdaten erhoben und die CO<sub>2</sub>-Emissionen softwarebasiert berechnet. Folgende Verbrauchs- und Emissionsdaten standen aus der Gesamtzahl von 651 Energieliegenschaften/Gebäuden zur Verfügung:

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	56		73%	78%
Gemeindezentren* *	127		78%	82%
Kindertagesstätten	142		79%	89%
Kirchen/Kapellen	98		81%	83%
Pastorate	67		64%	33%
Verwaltungsgebäude	16		63%	94%
Sonstige* * *	144		53%	37%
Schulen	1		100%	100%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>651</b>		<b>72%</b>	<b>70%</b>

\* Entspricht der Datenlage: Sie gibt den Anteil der tatsächlichen Verbrauchs- und Emissionsdaten ohne hochgerechnete Werte an.

\*\* Gemeindezentren: Energetische Liegenschaft, die mehrere Gebäude in unterschiedlicher Anzahl umfasst (z.B. Kirche, Kita, Pastorat, etc.)

\*\*\* Sonstige: Beherbergungs- und Betreuungseinrichtungen, Friedhofsgebäude, Nebengebäude, Seminarhäuser, Seniorenwohnheime

Aufgrund der Verwaltungsstruktur und der Eigenständigkeit der Kirchengemeinden und Einrichtungen liegen nicht für alle Gebäude Daten vor, sodass zum Teil Hochrechnungen vorgenommen wurden. Sofern Hochrechnungen durchgeführt wurden, so wurden diese unter Berücksichtigung der gebäudespezifischen Vorjahreswerte nach Gebäudetyp und Energienutzung differenziert vorgenommen.<sup>1</sup> Die über Gebäudekategorie und Energienutzung hochgerechneten CO<sub>2</sub> Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e verteilen sich wie folgt: Diese Methode wurde primär verwendet.

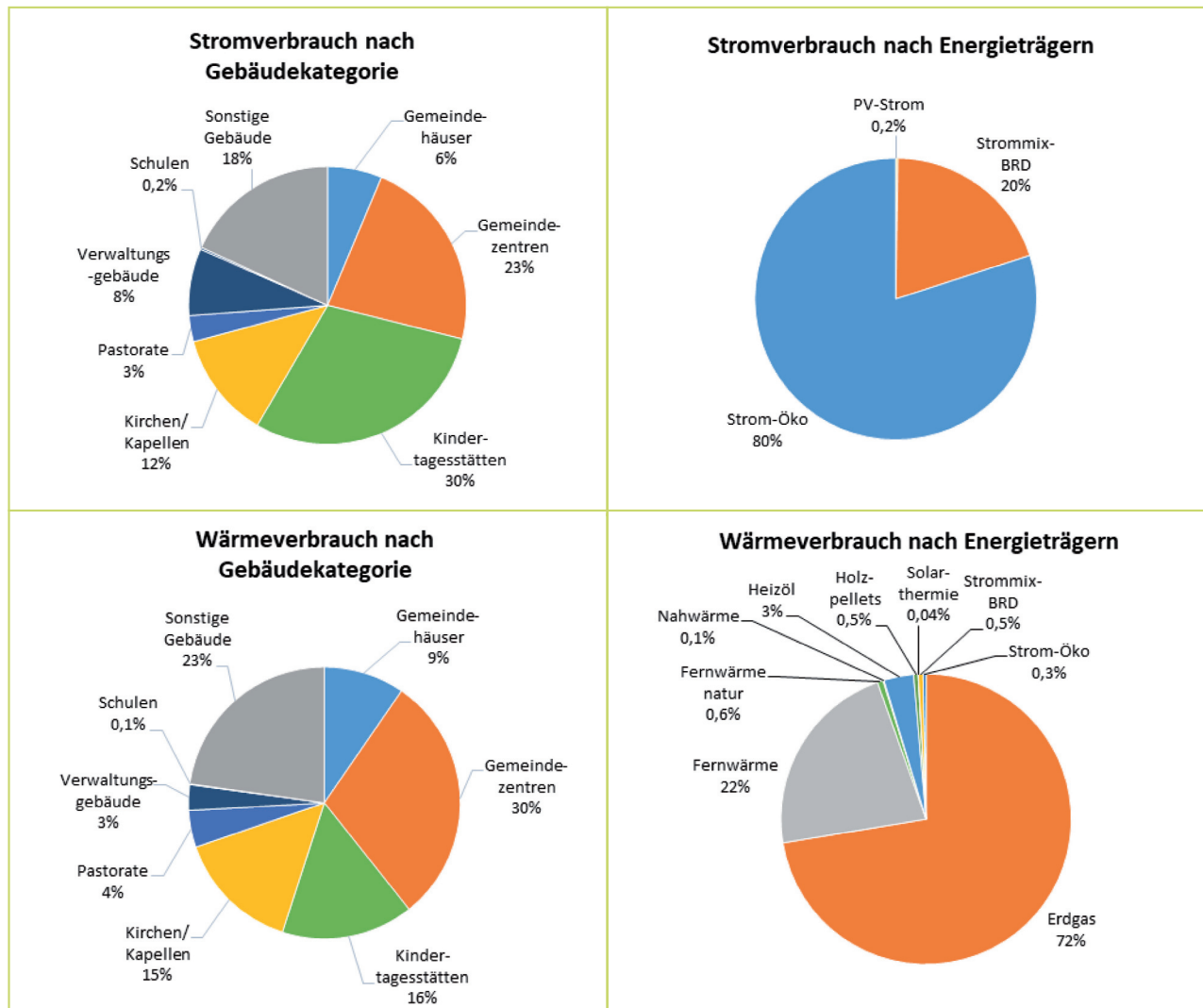
<sup>1</sup> Vorgehensweise zur Berechnung der Verbräuche und Emissionen:

Lagen keine validen Verbrauchsdaten in InterWatt vor, wurden mit Hilfe der Software InterWatt aufgrund der Vorjahresverbräuche Hochrechnungen vorgenommen. Falls aufgrund unzureichender Datenlage eine Hochrechnung nicht möglich war, wurden die gebäudespezifischen Verbräuche und Emissionen des Vorjahres zum Ansatz gebracht. Sofern keine Daten für das jeweilige Gebäude vorlagen oder das Medium unbekannt war, wurden Verbräuche und Emissionen aufgrund der diesjährigen Kennwerte für die jeweilige Gebäudekategorie differenziert nach Energienutzung, Medium und Bruttogeschossfläche vorgenommen. Im Vorwege wurde dazu für jede Gebäudekategorie ein durchschnittlicher Verbrauch und ein gemittelter Emissionsfaktor für Wärme und Strom des Jahres 2019 sowie eine durchschnittliche Bruttogeschossfläche errechnet und daraus Kennwerte pro Quadratmeter und Jahr gebildet. Für die Hochrechnung wurden fehlende Daten durch die spezifischen Kennwerte für die jeweilige Gebäudekategorie im Jahr 2019 angesetzt.

## THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Sonstige Gebäude***	Schulen	Summe
1.413	4.404	2.411	2.186	739	425	2.909	22	14.509
Davon hochgerechnet								4.335

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Wärme- bzw. Stromverbrauch stellt sich wie folgt dar.



Daten: Anja Warnecke, Energiemanagement Kirchenkreis Hamburg-Ost

Zusätzlich zu dieser Verbrauchs- und Emissionsbilanz für alle Gebäude des Kirchenkreises wurde im Kirchenkreis Hamburg Ost eine Klimabilanz ausgewählter Kindertagesstätten unter Berücksichtigung von Emissionen durch Ernährung, Beschaffung, Mobilität und Abfall erstellt. Diese zeigt deutlich, dass die Verpflegung der Kinder mit 50% den höchsten Anteil der Emissionen in dieser Gebäudekategorie ausmacht.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Vgl. Klimaschutzbericht 2019 des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost - 3. Aktivitäten und Maßnahmen: Diakonie, Kindertagesstätten Einrichtung

### 3.3.4 Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein

Ende 2019 wurde die neugeschaffene Stelle für das Energiecontrolling im Kirchenkreis besetzt. Seitdem wurden alle Liegenschaften der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises in der Energiemanagementsoftware InterWatt erfasst und die Abrechnungsdaten der letzten Jahre hinterlegt. Eine systematische Überprüfung der Daten vor Ort und die Einweisung der haupt- oder ehrenamtlichen Ableser hat begonnen.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	12		67%	67%
Gemeindezentren	69		78%	86%
Kindergärten	50		64%	78%
Kirchen/Kapellen	27		67%	89%
Pastorate	65		29%	29%
Verwaltungsgebäude	6		50%	50%
Sonstige Gebäude	18		50%	44%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>247</b>		<b>58%</b>	<b>65%</b>

Die vorhandenen Daten stammen aus Rechnungen und zu einem geringen Teil aus Ablesungen vor Ort. Die Hochrechnung auf den gesamten Energieverbrauch und die damit zusammenhängenden THG-Emissionen wurden mit folgenden Methoden vorgenommen:

- **Werte aus 2018** wurden primär genutzt, um die Datenlücken zu schließen. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Nutzung der Gebäude nicht wesentlich verändert hat. Damit wurden rund sieben Prozent der Verbrauchswerte berechnet.
- **Flächenbezogene Kennwerte** je Gebäudekategorie wurden genutzt sofern keine Daten aus 2018 zur Verfügung standen. Die Kennwerte stammen aus den Erhebungen des Netzwerkes Energie & Kirche. Etwa 30 Prozent der Verbrauchswerte wurden mit dieser Methode berechnet.

Da die Überprüfung der Zählerzuordnung vor Ort noch nicht abgeschlossen ist und noch nicht alle Zähler eindeutig erfasst sind, wurden nicht zuzuordnende Verbräuche unter der Kategorie Gemeindezentrum erfasst. Das macht dort 69 Gebäude aus. Es bestehen also noch Ungenauigkeiten in der Kategorisierung. Dadurch ist im Vergleich zu den Vorjahren eine deutlich geringere Anzahl an Gebäuden angegeben.

Die beschriebene Methodik unterscheidet sich wesentlich von den Datenerhebungen der Vorjahre. Das Ergebnis dieser Bilanz ist daher nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar.

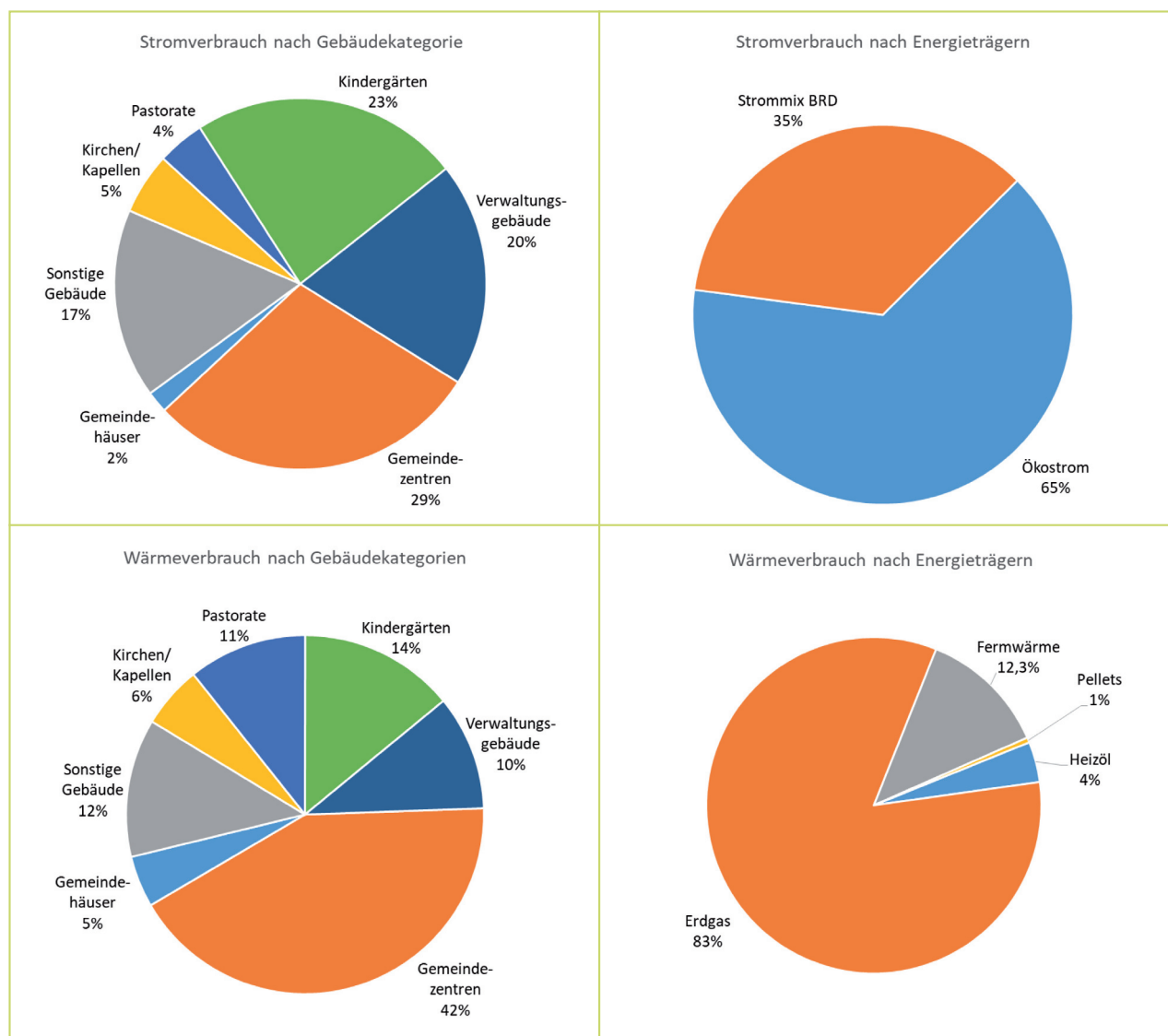
Der Kirchenkreis Hamburg West / Südholstein kompensiert die Emissionen aus dem Verbrauch von Erdgas zum Beheizen der Gebäude über die Klima-Kollekte. In 2019 wurden auf diese Weise rund 476 t CO<sub>2</sub>-e kompensiert.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
304	2.775	1.063	374	696	1.071	1.002	7.285
Davon hochgerechnet							2.695
- Mit Werten aus 2018							509
- Mit flächenbezogenen Kennwerten							2.186

*Nicht witterungsbereinigt*

Die folgenden Diagramme stellen die Verbräuche nach Gebäudekategorien und Energieträgern im Kirchenkreis grafisch dar.



Mitarbeit: Stanley Okoro

### 3.3.5 Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Das Energiecontrolling im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg wurde in den letzten Jahren mit Hilfe der Software InterWatt aufgebaut. Die hier dargestellten Daten resultieren aus den Jahresverbräuchen und wurden mit Hilfe der Software InterWatt berechnet.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	78		71%	92%
Gemeindezentren	1		0%	100%
Kindergärten	52		35%	65%
Kirchen/Kapellen	104		43%	71%
Pastorate	64		33%	45%
Verwaltungsgebäude	2		100%	100%
Sonstige Gebäude	108		19%	35%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>409</b>		<b>40%</b>	<b>61%</b>

Die Anzahl der Gebäude entspricht dem Vorjahr. Diese Gebäude wurden genauer auf die Gebäudekategorien aufgeteilt, sodass dieses Jahr auch ein Gemeindezentrum und zwei Verwaltungsgebäude separat dargestellt werden können.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden hochgerechnet, um eine möglichst realistische Abschätzung der Emissionen zu erhalten.

- Es wurden vorzugsweise **Gebäudekennwerte aus dem eigenen Kirchenkreis** zur Hochrechnung verwendet. Dabei wurde anhand der bekannten Verbrauchsdaten und der zugehörigen Anzahl Gebäude der Durchschnittsverbrauch eines Gebäudes in der jeweiligen Kategorie errechnet. Dieser Kennwert erlaubt es den Verbrauch der Gebäude ohne Verbrauchsdaten hochzurechnen. Es wird angenommen, dass dieser spezifische Verbrauchswert für die jeweilige Gebäudekategorie eine sinnvolle Annäherung darstellt.
- In den wenigen Fällen, in denen die vorige Methode nicht angewendet werden konnte, wurden **Gebäudekennwerte fremder Kirchenkreise** verwendet, die auf derselben Methodik basieren.

Der Kirchenkreis Hamburg West / Südholstein kompensiert die Emissionen aus dem Verbrauch von Erdgas zum Beheizen der Gebäude über die Klima-Kollekte. In 2019 wurden auf diese Weise rund 476 t CO<sub>2</sub>-e kompensiert.

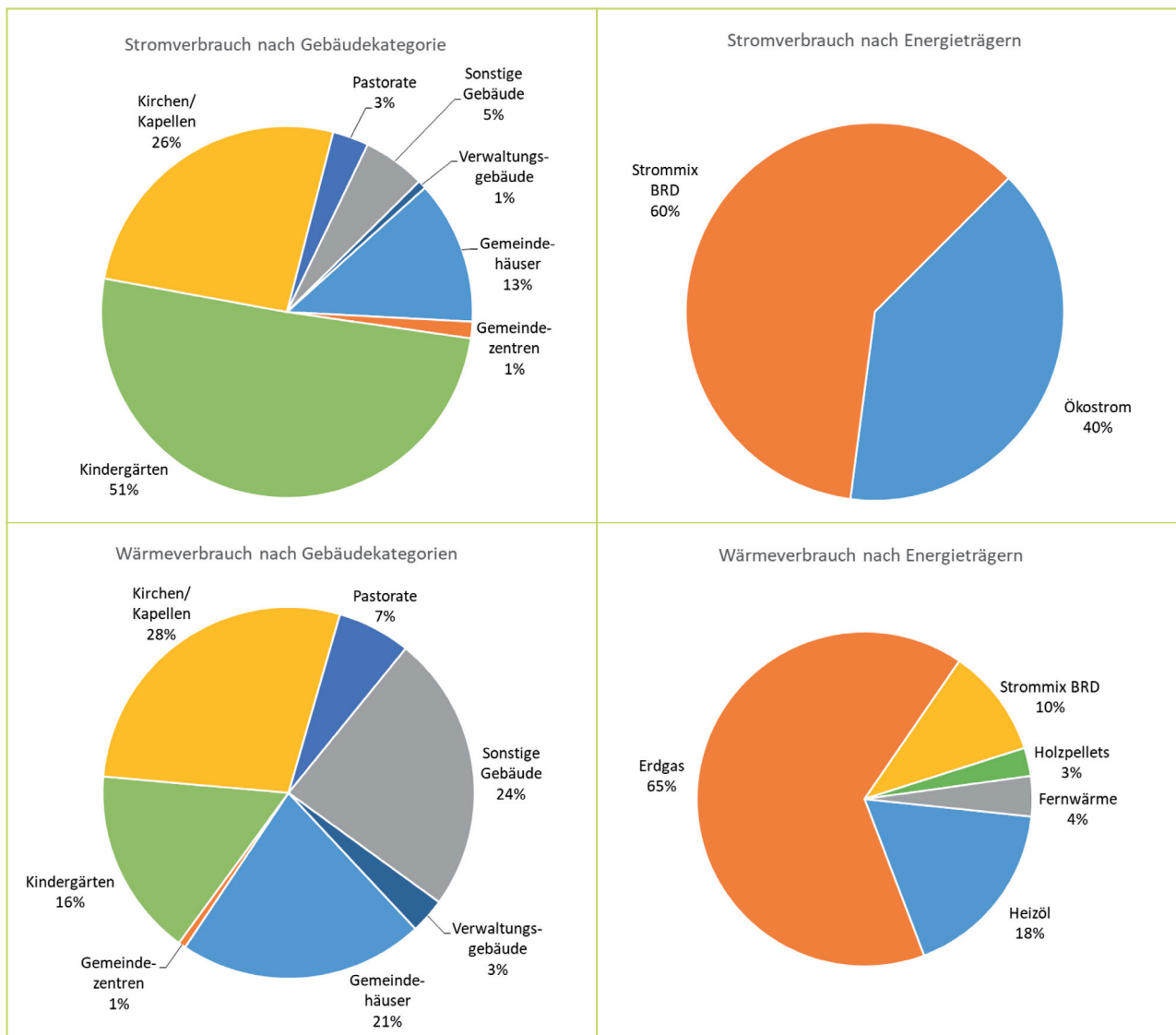
Die Verteilung der Energieträger war für die einzelnen Gebäudekategorien bekannt. Die hochgerechneten Energieverbräuche konnten anhand dieser Verteilung in Emissionen umgerechnet werden.



## THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindenzentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
826	45	1.229	1.358	246	889	100	4.692
Davon hochgerechnet							2.537
- Mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							2.516
- Mit Gebäudekennwerten fremder Kirchenkreise							21

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Indra Stülcken

### 3.3.6 Kirchenkreis Mecklenburg

Auf dem Gebiet des Ev.- Luth. Kirchenkreises Mecklenburg sind derzeit **1.748 kirchengemeindeeigene Gebäude** in der Datenbank Archikart erfasst. Dazu kommen noch **13 kirchenkreiseigene Immobilien**. Damit wurde der Gebäudebestand gegenüber dem Vorjahr um 17 Gebäude verringert.

Die Anzahl klimarelevanter Gebäude wurde auf Grundlage der Gebäudeliste des Vorjahres weiter eingegrenzt. In den Kategorien Kirchen und Kapellen sowie sonstige Gebäude wurden Gebäude ohne Wärme- und Stromverbrauch identifiziert. Die Anzahl klimarelevanter Gebäude sinkt damit auf 1.042.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindezentren	62		6%	5%
Kindergärten	5		0%	0%
Kirchen / Kapellen	143	673	8%	0%
Pfarrgemeindehäuser	214		9%	2%
Verwaltungsgebäude	22		59%	9%
Sonstiges Gebäude	66		6%	3%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>512</b>	<b>1.042</b>	<b>9%</b>	<b>1%</b>

Die Zuordnung der Gebäude wurde im Vergleich zum letzten Jahr angepasst, sodass in diesem Jahr keine Gebäude in den Kategorien Gemeindehäuser und Pastorate vorhanden sind. Diese Gebäude wurden in die Kategorien Pfarrgemeindehäuser und Gemeindezentren aufgenommen. Die Anzahl beheizter Kirchen wurde anhand der Einschätzungen aus dem benachbarten Kirchenreis Pommern errechnet und stellt damit eine Schätzung dar.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden grob geschätzt, um eine Annäherung an ein Gesamtergebnis zu erreichen.

- Primär wurden **Gebäudekennwerte aus dem eigenen Kirchenkreis** zur Hochrechnung genutzt sofern eine ausreichende Datenlage bestand.
- Alle weiteren Datenlücken wurden mit **Gebäudekennwerten aus anderen Kirchenkreisen** hochgerechnet. Die Daten des Kirchenkreises Pommern wurden hierbei bevorzugt genutzt, da eine starke Ähnlichkeit der Gebäudestrukturen angenommen werden kann. Im Fall der Kindergärten wurden Werte aus den Kirchenkreisen Plön-Segeberg, Schleswig-Flensburg und Dithmarschen genutzt, da auch im Kirchenkreis Pommern nicht genügend Daten vorhanden waren.

Bekannt waren nur Verbräuche von Ökogas und Ökostrom. Für die hochgerechneten Energieverbräuche mussten also Energieträger ausgewählt werden. Es wurde der schlimmste Fall berücksichtigt und Heizöl für die Wärmeverbräuche sowie Strommix für die Stromverbräuche angenommen.

Die Beschaffung von zertifiziertem Ökostrom (Grüner Strom Label) und Ökogas mit Kompensation der Treibhausgas-Emissionen (Gold Standard) ist seit dem 24.06.2019 über einen Rahmenvertrag mit der WEMAG AG für jede Kirchengemeinde im Kirchenkreis Mecklenburg möglich. Ökostrom wurde mittels der Emissionsfaktoren nach den Empfehlungen der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) berücksichtigt. Das Ökogas wurde nach Empfehlung der FEST als Erdgas gerechnet und ist im Ergebnis enthalten. Die Menge kompensierter Emissionen wurde mit dem Emissionsfaktor für Erdgas berechnet, den die FEST in Ihrer Arbeitsanleitung „Zur Ermittlung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen“ empfiehlt. Aus dem bekannten Verbrauch des WEMAG-Ökogas im Kirchenkreis Mecklenburg ergeben sich damit rund 188 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent, die kompensiert wurden.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pfarrgemeindeg-häuser	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
922	114	1.495	2.594	1.433	202	6.759
Davon hochgerechnet						6.646
- Mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						1.325
- Mit Gebäudekennwerten aus anderen Kirchenkreisen						5.321

Eine Darstellung der Wärme- und Stromverbräuche bezogen auf die Energieträger und Gebäudekategorien erfolgt an dieser Stelle nicht. Die Daten zu den Verbräuchen und der Nutzung der Energieträger beruhen überwiegend auf den Verbrauchswerten aus dem Kirchenkreis Pommern und würden so keine Darstellung oder Schätzung der eigentlichen Verbräuche im Kirchenkreis Mecklenburg darstellen.

Mitarbeit: Martin Ritze

### 3.3.7 Kirchenkreis Nordfriesland

Als Grundlage für diese Bilanz diente die Verbrauchsaufstellung des letzten Jahres. Die Verbrauchsdaten wurden überwiegend aus den Energierechnungen für das Bilanzjahr entnommen und in der genutzten Vorlage ausgewertet. Neben den Rechnungsdaten aus dem Bündeleinkauf über die HKD wurden alle verfügbaren Daten anderer Energieversorger ausgewertet. Diese Daten liegen der Kirchenkreisverwaltung vor, da sie die Finanz-Buchungen der Kirchengemeinden vornimmt.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	62		92%	95%
Kirchen/Kapellen	93		99%	97%
Kindergärten	33		76%	91%
Pastorate	61		92%	74%
Sonstige Gebäude	61		82%	87%
Verwaltungsgebäude	8		88%	100%
Gesamtergebnis	318		90%	90%

Die Anzahl der Gebäude weicht vom letzten Jahr ab, da Amtszimmer den Pastoraten und Gemeindebüros dem Gemeindeteil zugeordnet und nicht mehr als eigenständiges Gebäude aufgeführt werden. Durch diese neue Anordnung und die Betrachtung von Wärme und Strom für ein Gebäude konnten Verbräuche aufgeführt werden, die bis dahin übersehen wurden. Des Weiteren wurden einige wenige Gebäude in der Liste ergänzt, die bisher nicht berücksichtigt wurden. Die fehlenden Daten wurden mit folgender Methode hochgerechnet, um eine realistische Abschätzung der Gesamtemissionen zu erhalten.

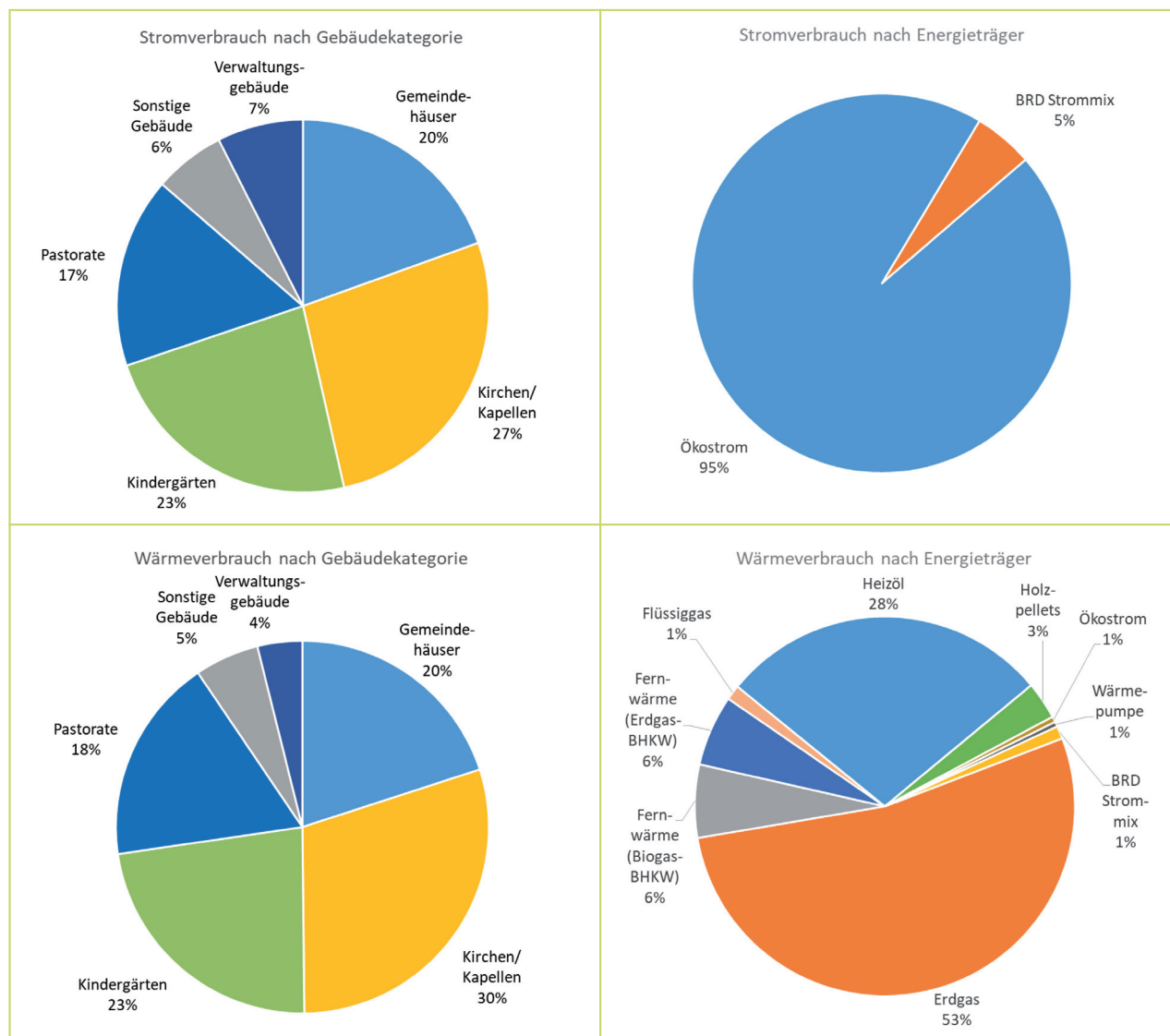
- **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurde anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet, da die Flächen nicht hinreichend bekannt waren. Damit kann ein regionaler, kirchenkreis-spezifischer Kennwert verwendet werden, um die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude in der jeweiligen Kategorie hochzurechnen.

Die Energieträger der fehlenden Gebäude waren nicht bekannt. Daher wurde der schlimmste Fall angenommen. Für die Wärmeverbräuche wurde Heizöl als Energieträger angenommen und die Stromverbräuche wurden als Strommix einbezogen.

## THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Kirchen/Kapellen	Kindergärten	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
540	755	561	508	174	116	2.656
Davon hochgerechnet mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						377

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Die Einspeisung von Strom aus Photovoltaik ist für den Kirchenkreis erst zu Anfängen erfasst. Im Jahr 2019 wurden aber mindestens 2.806 kWh Strom mit Photovoltaik erzeugt.

Mitarbeit: Matthias Marx

### 3.3.8 Kirchenkreis Ostholstein

Die Daten für diese Bilanz stammen aus dem Energiecontrolling, das gerade mit der Software InterWatt aufgebaut wird. Zusätzlich wurden Daten aus Energierechnungen erhoben.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	24		63%	67%
Gemeindezentren	54		67%	85%
Kindergärten	37		84%	95%
Kirchen/Kapellen	62		58%	48%
Pastorate	41		54%	68%
Verwaltung	18		56%	61%
Sonstiges	31		26%	74%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>267</b>		<b>59%</b>	<b>71%</b>

Die Gebäudeanzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, da vier Gebäude mehr in der Bilanz berücksichtigt werden. Eine Aufteilung auf die Energiebereiche Wärme und Strom konnte nicht vorgenommen werden. Die Hochrechnung wurde daher unter der Annahme durchgeführt, dass es keine unbeheizten Gebäude gibt. Die fehlenden Daten wurden mit folgender Methode hochgerechnet:

- Mittels **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurden die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude pro Kategorie hochgerechnet.

Für die hochgerechneten Energieverbräuche mussten Energieträger ausgewählt werden. Es wurde der schlimmste Fall berücksichtigt und Heizöl für die Wärmeverbräuche sowie Strommix für die Stromverbräuche angenommen.

#### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
292	864	405	1.004	355	210	260	3.390
Davon hochgerechnet mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							1.582

Eine Darstellung der Wärme- und Stromverbräuche bezogen auf die Energieträger und Gebäudekategorien erfolgt an dieser Stelle nicht. Aufgrund der Annahmen zur Hochrechnung würde sich ein nur ein verzerrtes Bild ergeben.

Mitarbeit: Elena Zamorano, Stephan Jahnbeck

### 3.3.9 Kirchenkreis Plön-Segeberg

Das Energiecontrolling wird seit zwei Jahren mit der Software InterWatt aufgebaut und durchgeführt. Alle Liegenschaften sind in der Datenbank enthalten, jedoch wird nur für ca. 20% der Zählerstand regelmäßig abgelesen. Die Akzeptanz für das aktive Energiecontrolling steigt zunehmend und regelmäßig kommen neue Kirchengemeinden als Nutzer hinzu. Die Daten für diesen Bericht wurden überwiegend aus den Energierechnungen ermittelt.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	14		100%	100%
Gemeindezentren	30		97%	100%
Kindergärten	37		97%	89%
Kirchen/Kapellen	52	53	98%	98%
Pastorate	43		70%	65%
Verwaltungsgebäude	13		69%	85%
Sonstige Gebäude	12	13	83%	100%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>201</b>	<b>203</b>	<b>89%</b>	<b>89%</b>

Eine unterschiedliche Anzahl von Gebäuden mit Strom- und Wärmeverbrauch ist gerade bei Kirchen, Kapellen und sonstigen Gebäuden keine Seltenheit und kommt auch hier vor. In der Kategorie Sonstige Gebäude hat sich eine geringere Anzahl klimarelevanter Gebäude ergeben. Die fehlenden Daten wurden mit zwei unterschiedlichen Methoden hochgerechnet, um eine vertrauenswürdige Abschätzung der Gesamtemissionen der kirchlichen Gebäude zu erreichen.

- **Werte aus 2018** wurden unter der Annahme verwendet, dass sich die Nutzung der Gebäude seit dem letzten Jahr nicht signifikant verändert hat. Die Verbräuche aus 2018 wurden mit den Daten des Deutschen Wetterdienstes auf die Witterung des Zieljahres umgerechnet. Diese Methode wurde soweit möglich vorrangig angewendet.
- **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurde anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet, da die Flächen nicht hinreichend bekannt waren. Damit kann ein regionaler, kirchenkreis-spezifischer Kennwert verwendet werden, um die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude in der jeweiligen Kategorie hochzurechnen. Diese Methode wurde angewendet, wenn keine Werte aus dem Vorjahr bekannt waren.

Der Energieträger war nur in den wenigsten Fällen unbekannt, sodass dieser ausgewählt werden musste. Dazu wurde ermittelt welcher Energieträger bei den bekannten Daten der jeweiligen Kategorie am häufigsten bezogen wurde. Hochgerechnete Energieverbräuche wurden diesem Energieträger zugeordnet.

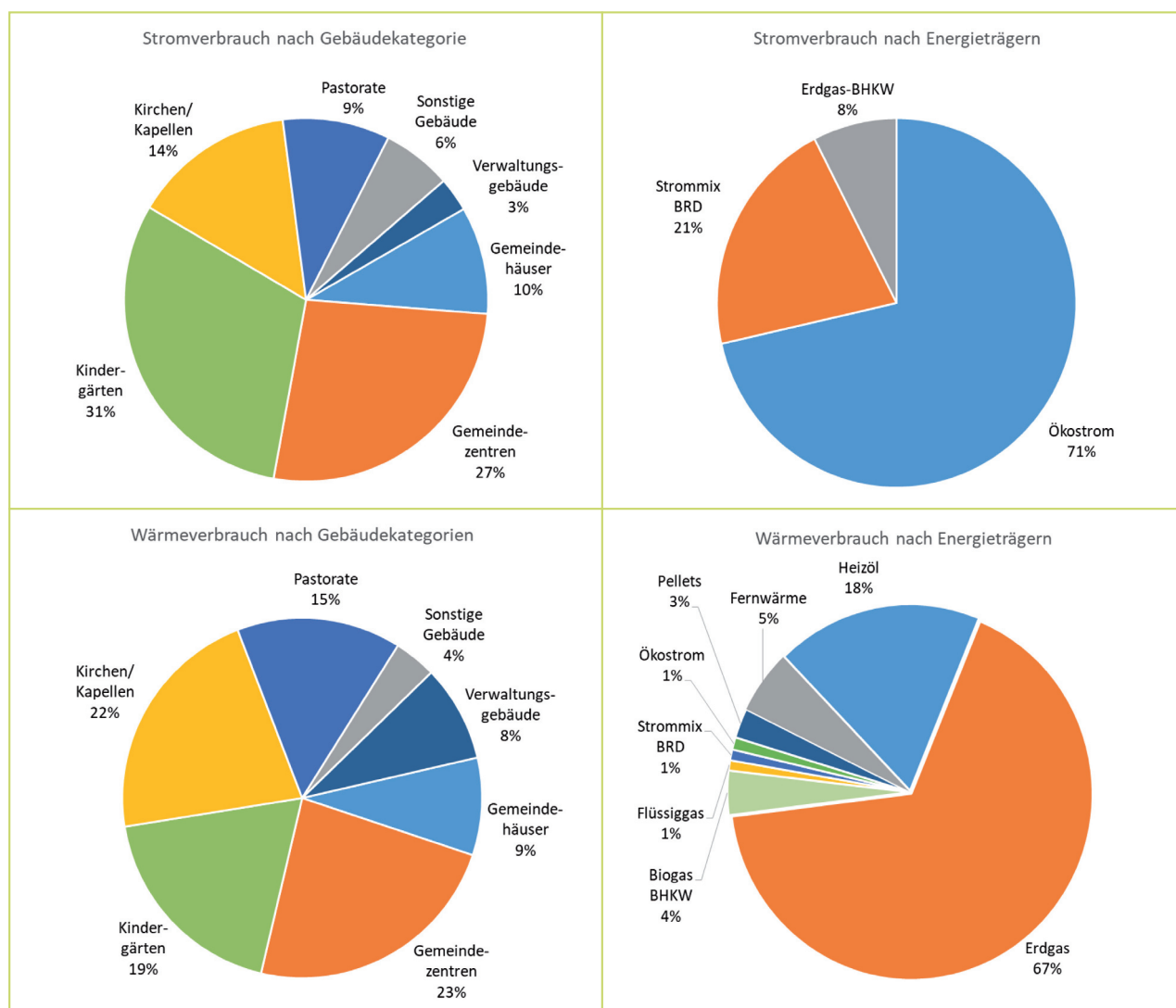
Durch die bereits sehr gute Datenlage, kann das Ergebnis dieser Bilanz als vertrauenswürdig angesehen werden. In den kommenden Jahren ist eine weitere Verbesserung der Datenlage, durch die steigende Teilnahme der Kirchengemeinden am Energiecontrolling zu erwarten.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
281	743	537	618	441	122	278	3.020
Davon hochgerechnet							264
- mit Werten aus 2018							120
- mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis							144

Die im Vergleich zum Vorjahr genauer ermittelte Gebäudeanzahl und der höhere Anteil vorhandener Verbrauchsdaten führen gerade bei den sonstigen Gebäuden und damit auch insgesamt zu einer Abnahme der Emissionen. Die gesunkenen Gesamtemissionen ergeben sich also aus der besseren Datenerhebung.

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Stefan Reissig



### 3.3.10 Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis

Im Pommerschen Ev. Kirchenkreis (PEK) werden Verbrauchsdaten zukünftig mit der Software Archikart erfasst. Die Daten für diese Bilanz stammen in erster Linie aus den Abrechnungen des Bündeleinkaufs der Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie (HKD). Es ist geplant, zukünftig auch die Verbrauchsdaten anderer Energieversorger aus den Kassenabrechnungsunterlagen der Kirchengemeinden herauszusuchen und mit zu erfassen, so dass über den gesamten Kirchenkreis die Strom-, Gas- und Heizölverbräuche vorliegen. Insgesamt waren in der Gebäudeliste des Kirchenkreises 1.187 Gebäude aufgeführt. Dies umfasst auch Nebengebäude, die in der Regel über ein Hauptgebäude Energie beziehen (bspw. Schuppen oder Carports) und fremdvermietete Gebäude. Für die Energie- und Emissionsbilanz verbleiben schließlich 774 relevante Gebäude.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Kirchen/Kapellen	107	466	14%	36%
Gemeindehäuser	80		36%	68%
Pfarrgemeindehäuser	111		11%	16%
Gemeindezentren	15		7%	27%
Kindergärten	14		29%	7%
Verwaltungsgebäude	12		17%	25%
Sonstige Gebäude	76		26%	47%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>415</b>	<b>774</b>	<b>20%</b>	<b>37%</b>

Die Schätzung der Gebäudeanzahlen in den einzelnen Kategorien wurde dieses Jahr weiter angepasst. Pastorate – ein Begriff aus Ex-Nordelbien – gibt es im PEK nicht. Die sogenannten Pfarrhäuser, die sowohl die Dienstwohnung der Pastoren, als auch Gemeinderäume und Amtszimmer umfassen, wurden der Kategorie „Pfarrgemeindehäuser“ zugeordnet. Der Kategorie „Gemeindehäuser“ wurden dieses Jahr ebenso mehr Gebäude zugeordnet. Die Anzahl der Kirchen hat sich gegenüber den Vorjahren als geringer erwiesen, da einige zwar kirchlicherseits genutzt, aber, wie sich zwischenzeitlich geklärt hat, im kommunalen Eigentum befindlichen Kirchengebäude herausgerechnet worden sind.

Die fehlenden Daten wurden mit verschiedenen Methoden geschätzt.

- **Gebäudekennwerte aus eigenem Kirchenkreis** wurden vorzugsweise verwendet, um den Energieverbrauch insgesamt mit den regionalen Daten des Kirchenkreises abzuschätzen.
- **Gebäudekennwerte aus fremden Kirchenkreisen** wurden bei den Gemeindezentren eingesetzt, da nicht genug Daten aus dem eigenen Kirchenkreis vorhanden waren

Aus den Abrechnungsdaten der HKD sind nur die Energieträger Erdgas und Ökostrom bekannt. In wie weit andere Energieträger im Kirchenkreis verbraucht werden war nicht bekannt. Daher wurde der schlimmste Fall angenommen und die geschätzten Verbräuche als Heizöl für Wärmeverbrauch und als Strommix für Stromverbrauch betrachtet.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Pfarrgemeindeh.	Kinder-gärten	Kirchen/Kapellen	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
1.087	367	1.276	306	1.023	1.511	287	5.858
Davon hochgerechnet							4.886
- Mit Gebäudekennwerte aus eigenem Kirchenkreis							4.558
- Mit Gebäudekennwerte aus fremden Kirchenkreisen							328

Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit der Vorjahresbilanz kann nicht gemacht werden, da es grundsätzliche Änderungen in der Zuordnung der Gebäude zu ihren Kategorien gegeben hat.

Aufgrund der notwendigen Schätzungen für die Gesamtemissionen und vor Allem in Bezug auf die verbrauchten Energieträger, wurden keine Verbrauchsdiagramme erstellt. Sie würden nur ein verzerrtes Bild ergeben.

Mitarbeit: Stefanie Düben, Stefanie Roch

### 3.3.11 Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf

Die Daten für diese Emissionsbilanz wurden aus dem Energiecontrolling mit der Software InterWatt entnommen und mit Rechnungsdaten ergänzt worden.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Kirchen/Kapellen	54		37%	46%
Gemeindehäuser	14		57%	71%
Gemeindezentren	39		82%	95%
Pastorate	35		17%	20%
Kindergärten	26		23%	27%
Verwaltungsgebäude	6		67%	67%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>174</b>		<b>44%</b>	<b>52%</b>

Die Gebäudeanzahl wurde anhand der Daten aus der Vorjahres-Bilanz bestimmt und entspricht dieser. Allerdings wurden viele Gemeindehäuser in die Kategorie Gemeindezentren überführt. Angaben zu unbeheizten Gebäuden, die nur Strom verbrauchen waren nicht vorhanden. Zur Hochrechnung wurde angenommen, dass die Anzahl unbeheizter Liegenschaften vernachlässigbar gering ist.

Die fehlenden Daten wurden anhand der bekannten Verbrauchsdaten in den Gebäudekategorien hochgerechnet.

- **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** wurde anhand der bekannten Energieverbräuche und der Gebäudeanzahl berechnet, da die Flächen nicht hinreichend bekannt waren. Damit kann ein regionaler, kirchenkreis-spezifischer Kennwert verwendet werden, um die bekannten Verbräuche auf die Gesamtanzahl der Gebäude in der jeweiligen Kategorie hochzurechnen.

Diese hochgerechnete Verbrauchsmenge in den Bereichen Wärme und Strom wurden in erster Abschätzung auf die Energieträger Erdgas und Strommix aufgeteilt.

#### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Verwaltungsgebäude	Summe
228	967	591	795	248	147	2.977
Davon hochgerechnet mit Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis						1.530

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch wird nicht in Diagrammen dargestellt, da die Hochrechnung zu viele Annahmen enthält. Eine solche Darstellung wäre daher nicht zielführend.

### 3.3.12 Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Die Daten für diese Emissionsbilanz wurden aus dem Energiecontrolling des Kirchenkreises entnommen. Das Energiecontrolling im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde befindet sich in der Umstellung von Archi- kart auf die Online-Datenbank „Das Grüne Datenkonto“, die speziell zur Unterstützung von Umwelt- und Energiemanagement durch Ehrenamtliche in kirchlichen Einrichtungen entwickelt wurde und für die Kir- chengemeinden kostenfrei ist. Zusätzlich nehmen einige Kirchengemeinden am Projekt Grüner Hahn teil. Mit diesem Zertifizierungssystem werden Kirchengemeinden für vorbildliches Umweltmanagement aus- gezeichnet. Die Rahmenbedingungen des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS sind die Grundlage für den grünen Hahn und auf die besonderen Gegebenheiten von Kirchengemeinden zuge- schnitten. Energiecontrolling ist ein Pflichtteil dieses Systems.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	21		86%	92%
Gemeindezentren	21		95%	100%
Kindergärten	19		79%	100%
Kirchen/Kapellen	55	58	96%	95%
Pastorate	38	37	84%	66%
Verwaltungsgebäude	3		100%	100%
Pfarrgemeindehäuser	1		100%	100%
Sonstige Gebäude	16	27	69%	52%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>174</b>	<b>187</b>	<b>88%</b>	<b>84%</b>

Eine unterschiedliche Anzahl von Gebäuden mit Strom- und Wärmeverbrauch ist gerade bei Kirchen, Ka- pellen und sonstigen Gebäuden keine Seltenheit. In der Klasse der Pastorate tritt dieser Unterschied auf, da in einem Gebäude die Heizung komplett abgemeldet wurde. Aufgrund eines längeren Leerstandes wird hier gar nicht geheizt.

Die fehlenden Daten wurden mit zwei unterschiedlichen Methoden hochgerechnet, um eine vertrauens- würdige Abschätzung der Gesamtemissionen der kirchlichen Gebäude zu erreichen. Der Energieträger war in allen Fällen bekannt und musste nicht angenommen werden.

- **Flächenkennwerte der jeweiligen Klassifikation** wurde verwendet, wenn die Flächen aller Gebäude einer Klassifikation ausreichend genau bekannt waren. Mit der bekannten Fläche und dem Verbrauch der einzelnen Energieträger auf dieser Fläche wurde dann pro Quadratmeter der Verbrauch errechnet. Damit ergibt sich ein Kennwert pro Energieträger und der Anteil der Gebäudefläche, die mit diesem versorgt wird. Zusammen mit der bekannten Gesamtfläche aller Gebäude einer Klassifikation wurden dann die Hochrechnungen durchgeführt.

Diese Methode wurde für Gemeindehäuser, Gemeindezentren, Pastorate und Verwaltungsgebäude eingesetzt.

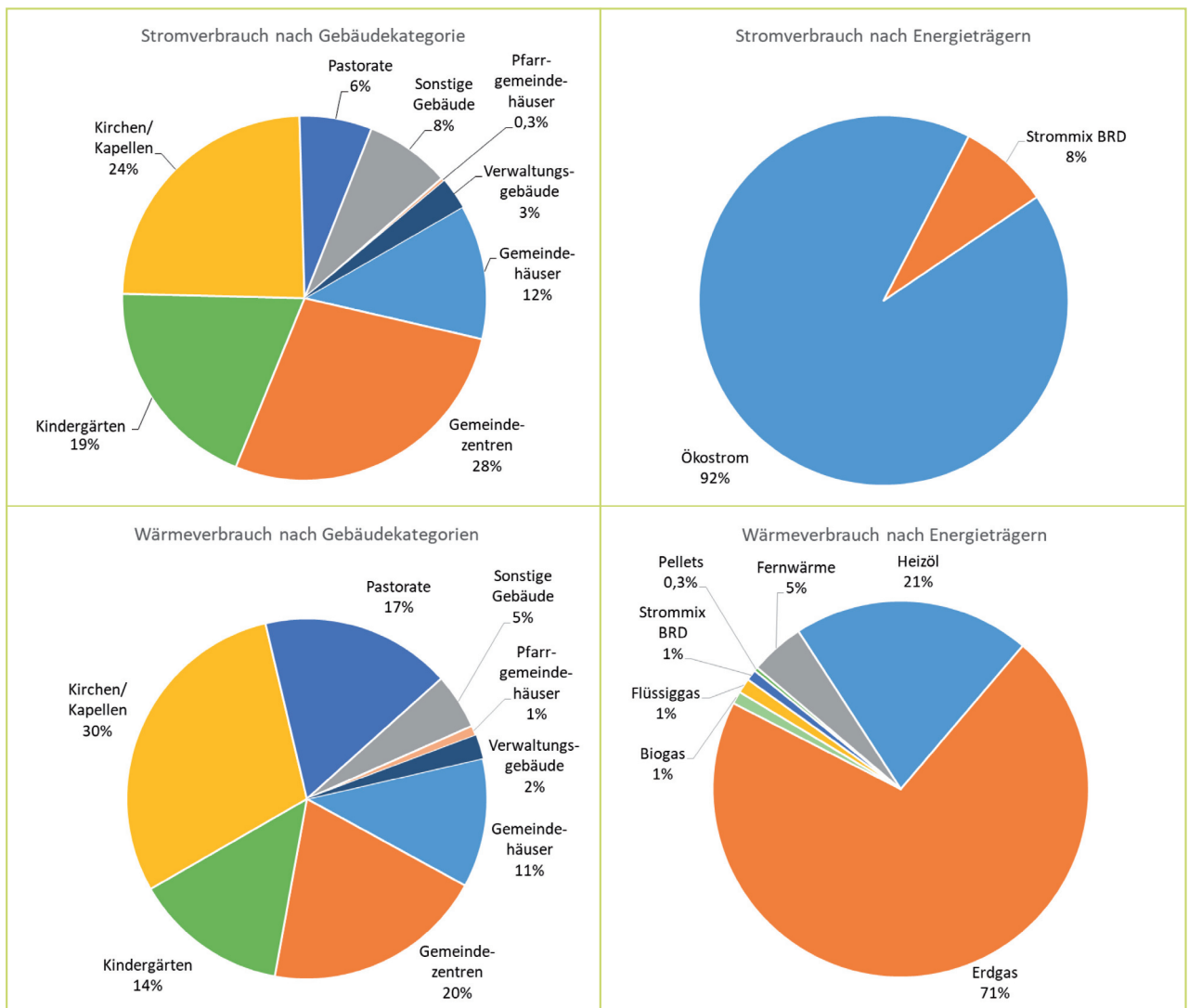
- **Gebäudekennwerten aus dem eigenen Kirchenkreis** verfolgen grundsätzlich den gleichen Ansatz. Sie nutzen als Bezugsgröße für die Hochrechnung die Anzahl der Gebäude statt deren Fläche. Waren nicht alle Flächen hinreichend bekannt, wurde diese Methode zur Hochrechnung eingesetzt. Dies war bei Kirchen und Kapellen, Kindertagesstätten und den sonstigen Gebäuden der Fall.

Die ermittelten Flächen der Gebäude ermöglichen eine bessere Hochrechnung, als reine Gebäudeanzahlen. Zusammen mit der guten Datenqualität sorgt dies für ein vertrauenswürdiges Ergebnis.

### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Pfarrgemeindehäuser	Verwaltungsgebäude	Summe
266	486	336	734	404	131	26	52	2.434
Davon hochgerechnet								192
- mit dem Flächenkennwert der jeweiligen Klassifikation								90
- mit dem Kennwert nach Gebäudeanzahl der jeweiligen Klassifikation								102

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Sarah Tolksdorf, Julia-Maria Hermann

### 3.3.13 Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Die Daten für die Energie- und Emissionsbilanz wurden aus dem etablierten Energiecontrolling entnommen. Hier werden seit langem Zählerstände und Energierechnungen professionell mit der Software Ingssoft InterWatt erfasst und ausgewertet.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Gemeindehäuser	69		86%	94%
Gemeindezentren	3		100%	100%
Kindergärten	51		86%	86%
Kirchen/Kapellen	83		80%	88%
Pastorate	68		82%	81%
Verwaltungsgebäude	12		100%	100%
Sonstige Gebäude	22		91%	91%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>308</b>		<b>84%</b>	<b>88%</b>

Die Gebäudeanzahl unterscheidet sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. Angaben zu ungeheizten Gebäuden waren nicht vorhanden, weshalb in obiger Tabelle keine Aufteilung auf die Energiebereiche Wärme und Strom erfolgt.

Die fehlenden Verbrauchsdaten des Bilanzjahrs wurden mit verschiedenen Methoden hochgerechnet, um eine Abschätzung der Gesamtemissionen zu erreichen.

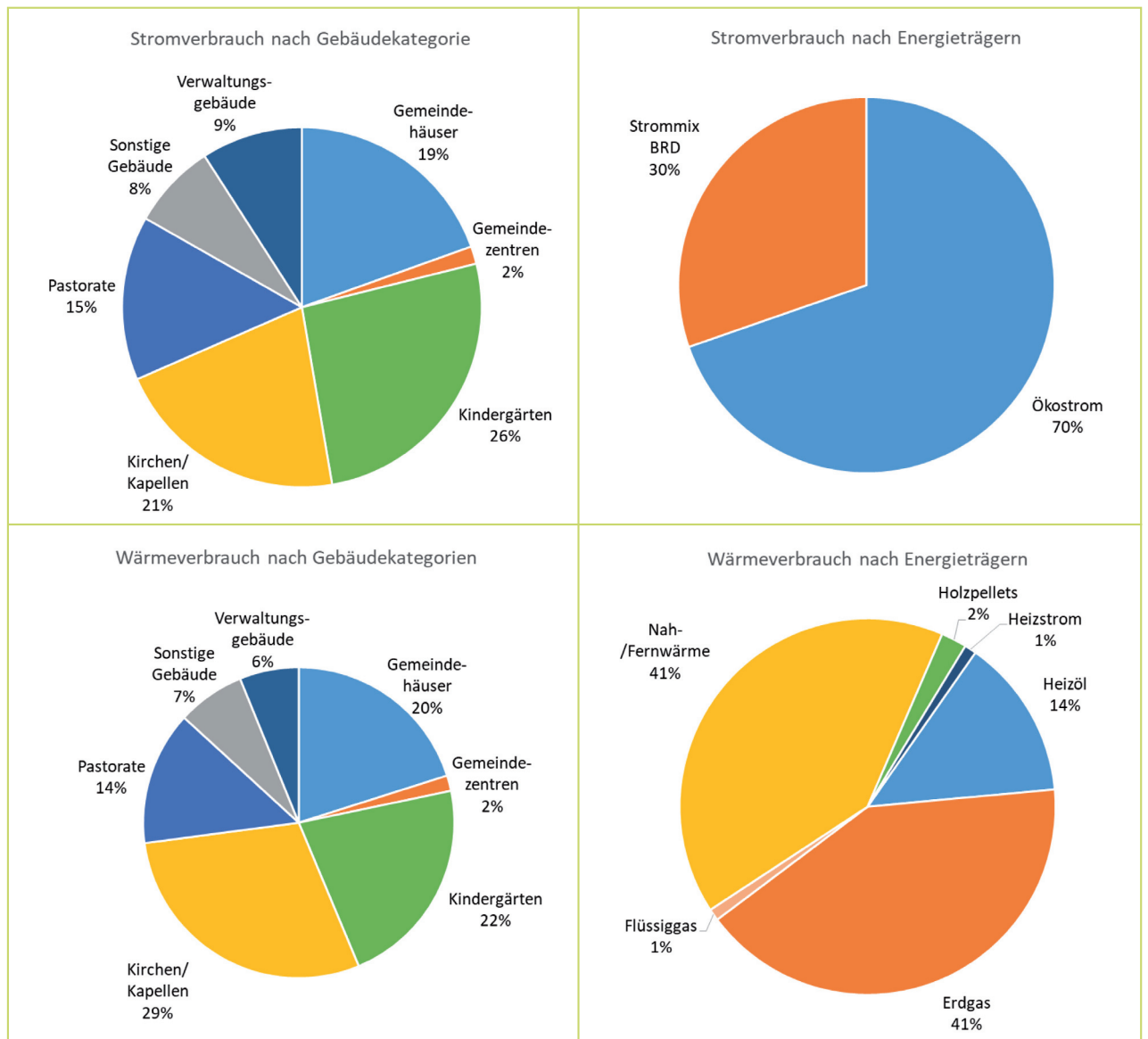
- **InterWatt** kann mit genügend erfassten Zählerständen ein Verbrauchsmuster ermitteln und aus den vorhandenen Daten den wahrscheinlichen Verbrauch für die Zukunft hochrechnen. Diese Methode wurde primär verwendet.
- **Werte aus 2018** wurden genutzt sofern eine Hochrechnung mit InterWatt nicht möglich war. Es wird angenommen, dass sich die Nutzung der meisten Gebäude nicht signifikant verändert.

Die Energieträger waren in der Regel bekannt und mussten nur in einzelnen Fällen geschätzt werden. Für die Berechnung der Emissionen des Wärmeträgers Fernwärme wurden die regionalen Emissionsfaktoren der jeweiligen Fernwärmeanbieter zugrunde gelegt.

## THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Gemeindehäuser	Gemeindezentren	Kindergärten	Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
608	51	650	959	504	181	245	3.198
Davon hochgerechnet							401

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Jürgen Nielsen, Energiemanagement Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



### 3.3.14 Landeskirchliche Gebäude

Das Energiecontrolling der Landeskirchlichen Gebäude wird aktuell mit Hilfe der Software InterWatt aufgebaut. Die Besetzung der Stelle zum Energiecontrolling hat die Datenerfassung für die Energie- und Emissionsbilanz erheblich verbessert. Die dargestellten Daten stammen überwiegend aus Jahresrechnungen der Liegenschaften.

#### Anzahl Gebäude und Datenlage

Gebäudetyp	Anzahl Gebäude mit Verbrauch von		Anteil vorhandener Verbrauchsdaten für	
	Wärme	Strom	Wärme	Strom
Kirchen/Kapellen	2		100%	100%
Pastorate	6		67%	67%
Verwaltungsgebäude	26		23%	58%
Sonstige Gebäude	28	30	39%	57%
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>62</b>	<b>64</b>	<b>37%</b>	<b>59%</b>

Die Anzahl der Gebäude weicht vom vorigen Klimaschutzbericht ab. Im Rahmen der genaueren Datenerhebung hat sich gezeigt, dass weniger Gebäude relevant für die Emissionsbilanz sind. Die fehlenden Verbrauchsdaten wurden anhand der vorhandenen Verbräuche hochgerechnet, um eine Abschätzung der Gesamtemissionen zu erhalten.

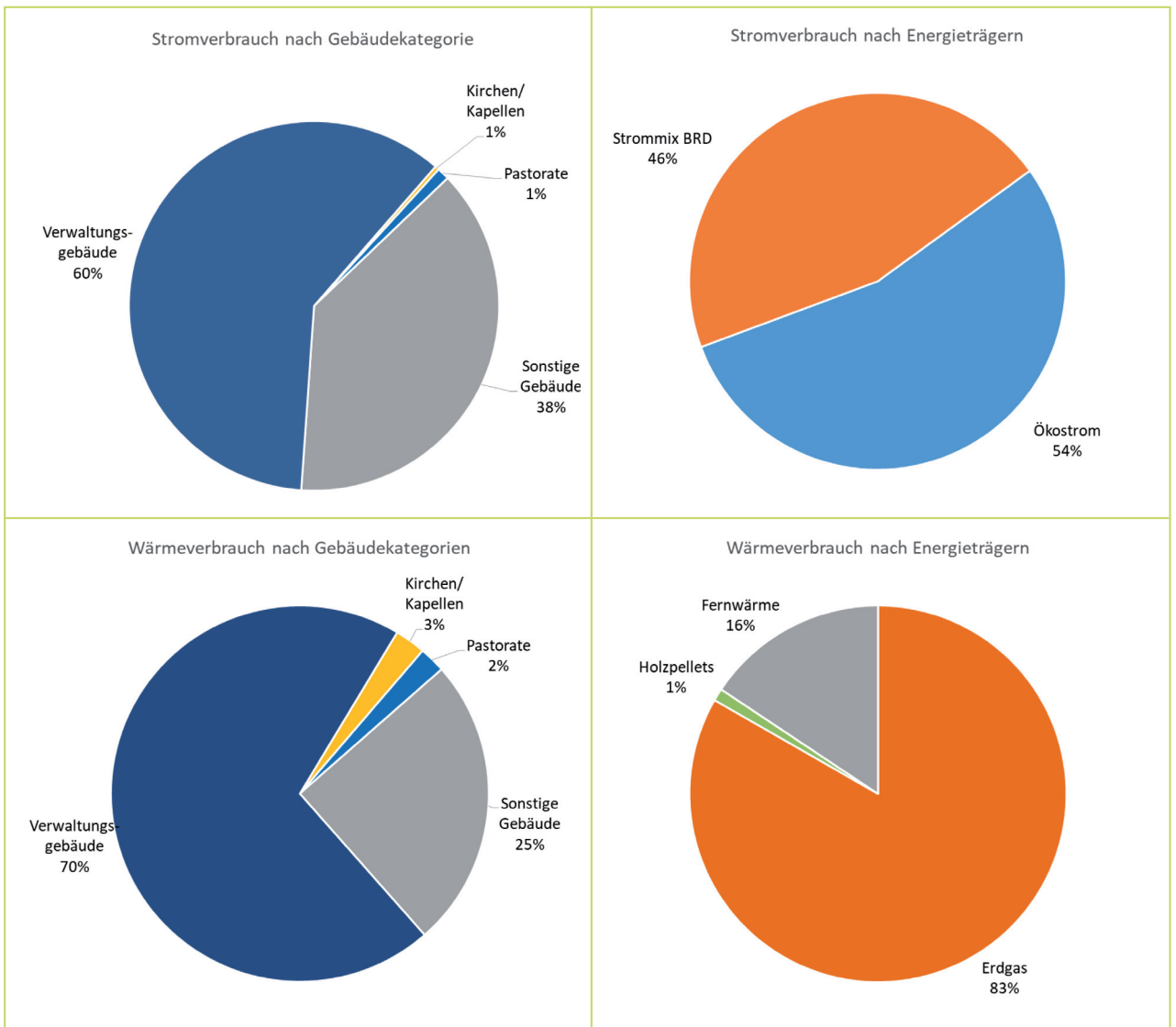
- Der **Mittelwert der bekannten Verbrauchsdaten** einer Gebäudekategorie wurde angerechnet. Es wird angenommen, dass dieser spezifische Verbrauchswert für die jeweilige Gebäudekategorie eine sinnvolle Annäherung darstellt.

Die Energieträger für die hochgerechneten Verbrauchswerte wurden in Abstimmung mit dem landeskirchlichen Energiecontrolling anhand der vorhandenen Energieträgerverteilung der Gebäudekategorien ausgewählt.

#### THG-Emissionen in t CO<sub>2</sub>-e pro Gebäudekategorie

Kirchen/Kapellen	Pastorate	Sonstige Gebäude	Verwaltungsgebäude	Summe
67	45	733	1.850	2.696
Davon hochgerechnet mit dem Mittelwert der bekannten Verbrauchsdaten				1.884

Der Anteil der Energieträger und der jeweiligen Gebäudekategorien am gesamten Strom- bzw. Wärmeverbrauch stellt sich wie folgt dar:



Mitarbeit: Morten Fischer



# Den Klimaschutzbericht 2019 der Nordkirche haben erarbeitet:

Pastor Jan Christensen

Petra Steinert, Annette Piening und Martin Jürgens  
vom Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

Andrea Wienrich

OKR Dr. Christoph Schöler

Die Mitarbeiter\*innen in den Finanzverwaltungen der Kirchenkreise  
sowie die Klimaschutzmanager\*innen der Kirchenkreise  
und die Energiecontroller\*innen der Kirchenkreise



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland